

# Berlin *Konjunktur*

2014 – Mehr Wachstum, mehr Jobs

Dezember 2013



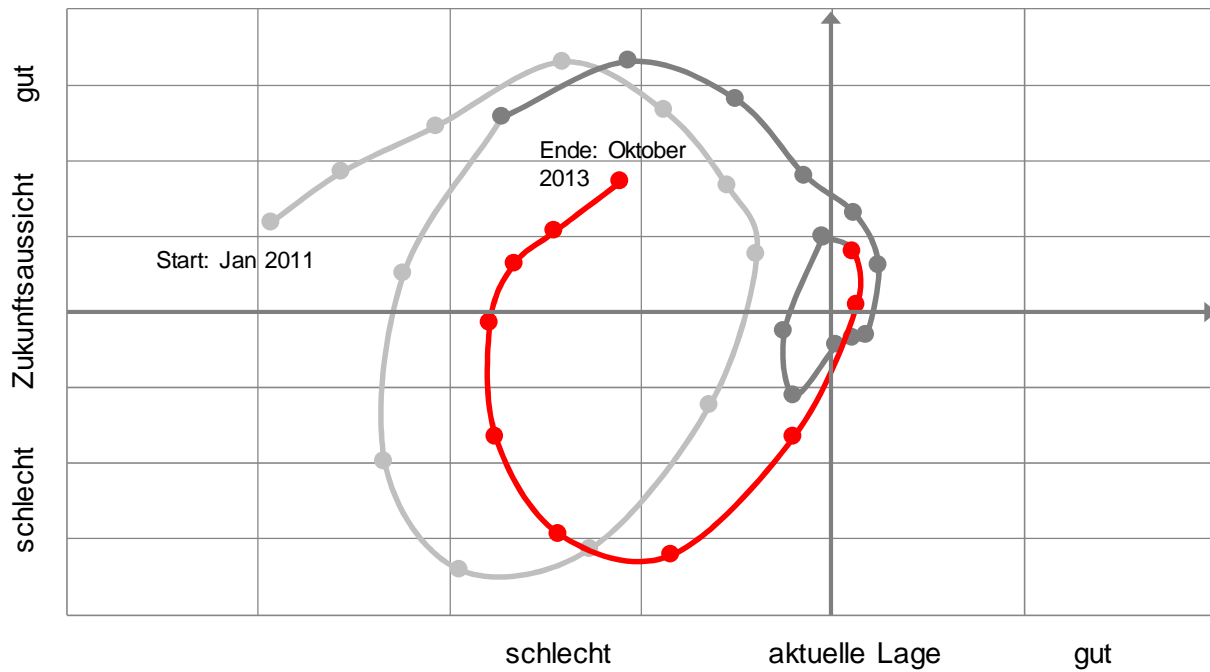
Leistung für Berlin.



# Inhalt

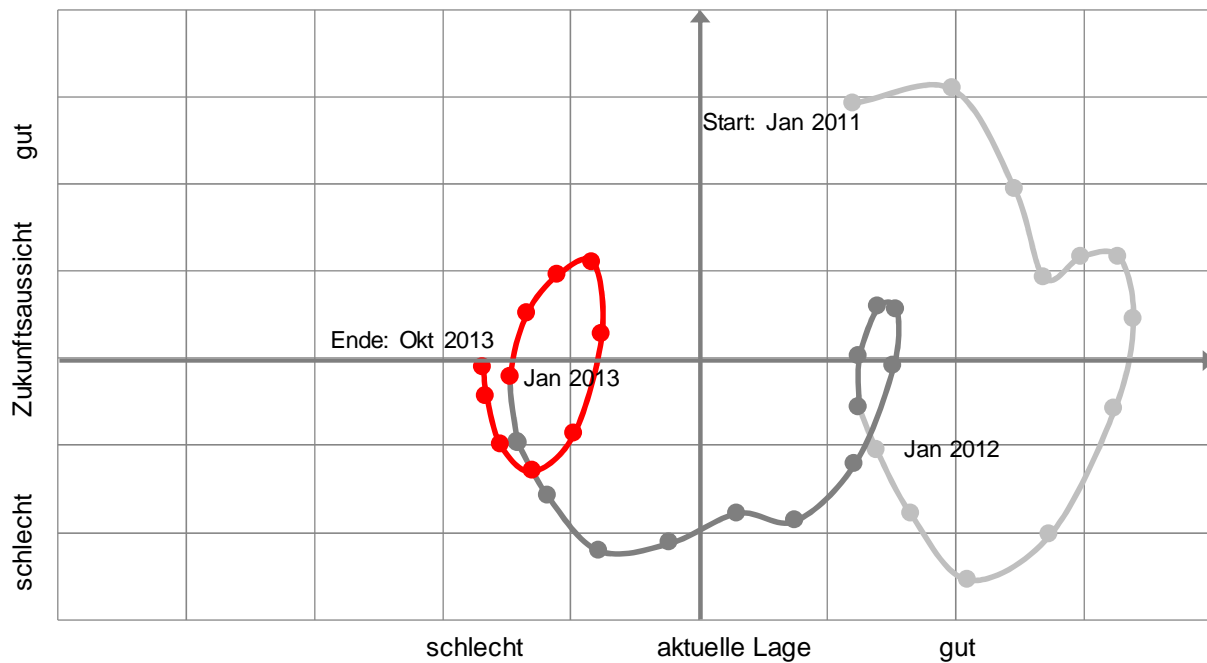
Konjunktur-Tendenzen	4
Konjunkturdaten/Trendverlauf	5
<b>Zusammenfassung</b>	
Auf Expansionskurs	6
<b>Industrie</b>	
Auftragseingänge: Anstieg im Oktober	8
Umsätze: Rückgang im Oktober	8
Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau	11
<b>Bauhauptgewerbe</b>	
Baugenehmigungen: 30% mehr Wohnungsbau	12
Bauaufträge: gebremster Schwung	12
Umsätze: Anstieg im Oktober	12
Erwartungen: Optimismus steigt	15
<b>Unternehmensnahe Dienstleistungen</b>	
Umsatzsteigerung in den ersten drei Quartalen	16
Beschäftigung wächst um 5,0%	16
Ausblick: Optimismus überwiegt	19
<b>Einzelhandel</b>	
Stabile Konsumnachfrage	20
Teuerung im November bei 1,9%	20
Umsatzsteigerung deutlich über Bundesschnitt	20
<b>Gastgewerbe</b>	
Umsätze: im September rückläufig	22
Berlintourismus als Wirtschaftsfaktor	22
<b>Tourismus</b>	
Steigerung, trotz Einbruchs in der Eurozone	24
Steigerung im Fluggastbereich um 4,0%	24
Kaufkraft im Tourismus 10,3 Mrd. EUR	24
<b>Exporte</b>	
Bodenbildung erkennbar	28
Exportstützen außerhalb der Eurozone	28
Viele Exportschlager noch im Rückwärtsgang	28
Positiver Ausblick auf 2014	28
<b>Unternehmensgründungen</b>	
Gewerbemeldungen rückläufig	30
<b>Unternehmensinsolvenzen</b>	
Weniger Unternehmensinsolvenzen	30
<b>Arbeitsmarkt</b>	
Rund 19.000 offene Stellen im Oktober	32
Deutlicher Beschäftigungszuwachs	32
<b>Fazit</b>	
In robuster Verfassung	34

### Verarbeitendes Gewerbe Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

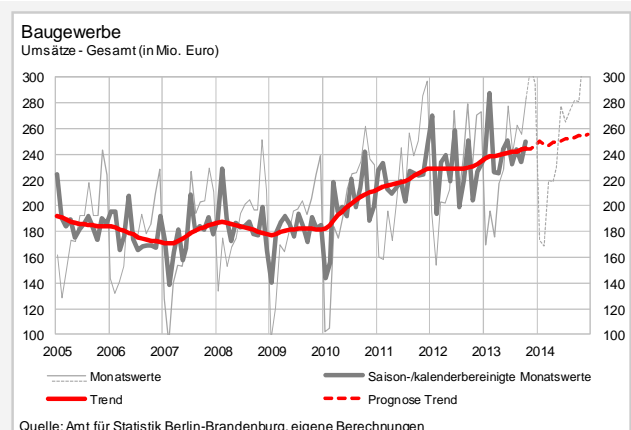
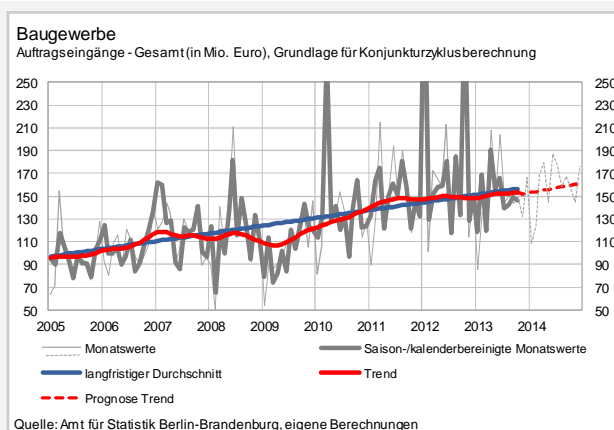
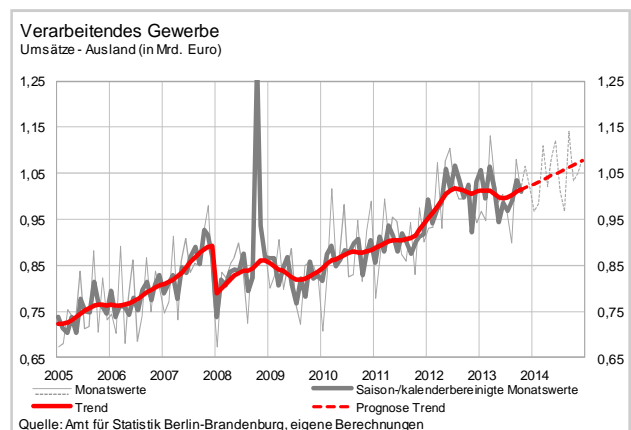
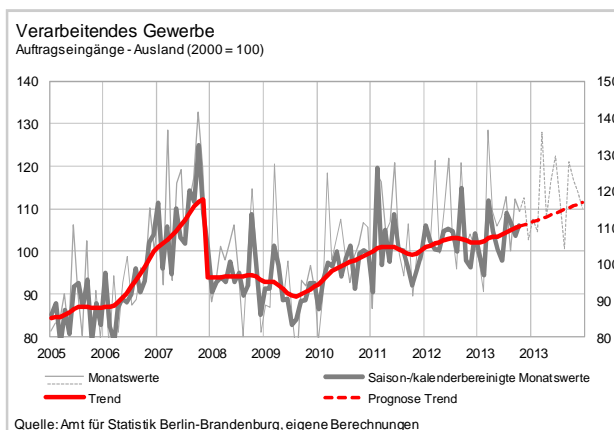
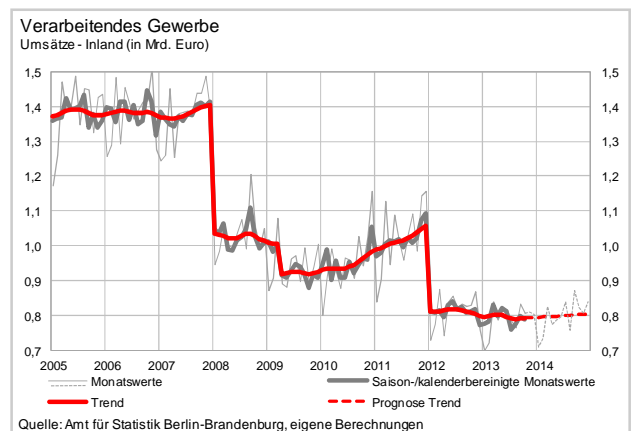
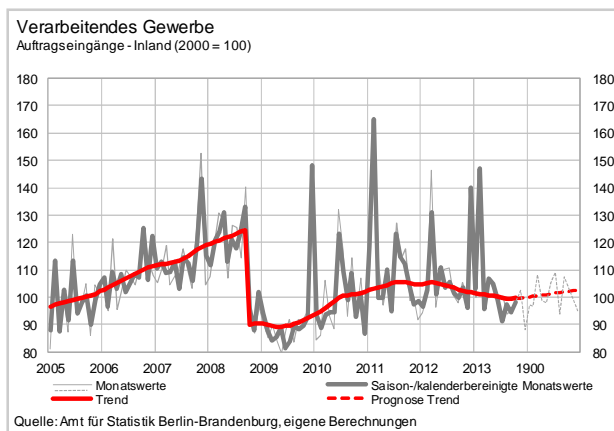
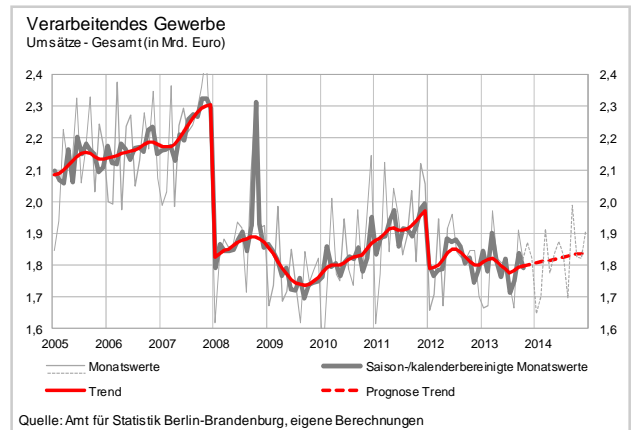
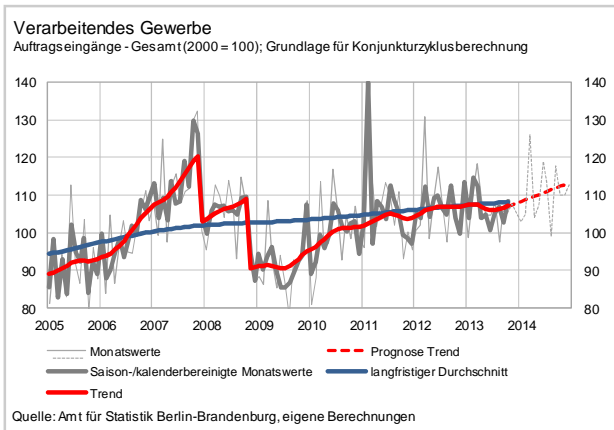
### Baugewerbe Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

x-Achse > 0: aktueller Trend liegt über dem langfristigen Durchschnitt  
y-Achse > 0: aktueller Trend steigt an

# Saison- und kalenderbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



## Auf Expansionskurs

Die Berliner Wirtschaft ist auf Wachstumskurs. Auch im Jahr 2014 wird sich die Konjunktur auf einem Niveau oberhalb des Bundesdurchschnitts entwickeln. Hierfür sind insbesondere Impulse aus dem Dienstleistungsbereich entscheidend. So befindet sich der Wirtschaftsstandort Berlin vor allem aufgrund der stark wachsenden unternehmensnahen Dienste in einem guten Zustand.

Auch der Berliner Arbeitsmarkt wird im kommenden Jahr vom expandierenden Dienstleistungsbereich profitieren. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit 2006 wieder zu – und zwar mit einem deutlich über dem Bundestrend liegenden Tempo. Für September 2013 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) wird der Stand von der Bundesagentur für Arbeit mit insgesamt 1.244.300 Personen beziffert, knapp 30.400 mehr, als im entsprechenden Vorjahresmonat. Das entspricht einer Steigerungsrate von 2,5% (zum Vergleich Deutschland: +1,3%). Nach Wirtschaftsbereichen gegliedert entfielen mehr als 90% des gesamten Beschäftigungszuwachses auf die Dienstleistungsbereiche (z.B. Handel und Gastgewerbe, Information und Kommunikation, Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen, öffentliche und sonstige Dienstleistungen).

Von der stark wachsenden Erwerbstätigkeit und den steigenden Löhnen in der Hauptstadt profitieren vor allem die auf private Verbraucher orientierten Berliner Unternehmen. Hinzu kommt der nach wie vor stark boomende Berlinitourismus. Die Touristen werden auch 2014 eine starke Stütze der Berliner Konjunktur bleiben. Vor allem beim Berliner Einzelhandel sorgen die vielen Berlinbesucher für steigende Umsätze. In den ersten neun Monaten 2013 setzten die Berliner Einzelhändler preisbereinigt 6,3% mehr um als im Vorjahreszeitraum. Damit entwickelte sich der Handel in der Hauptstadt ebenfalls wesentlich besser als im Bundesdurchschnitt (-0,2%).

Dagegen hat sich die Berliner Industrie noch nicht gefangen. Sowohl Auftragseingänge (-1,5%) als auch Umsätze (-1,6%) sind seit Anfang des Jahres bis einschließlich Oktober 2013 immer noch im Rückwärtsgang. Ermutigende Zeichen kommen zumindest aus dem für Berlin wichtigen Maschinenbau. Die Auftragsbücher haben sich in den ersten zehn Monaten wieder kräftig gefüllt (+7,8% ggü. Vorjahreszeitraum).

Allerdings ist zu berücksichtigen, dass der Anteil der Industrie an der Gesamtleistung Berlins sehr gering ist. Die deutsche Hauptstadt ist von einer stark dienstleistungsorientierten Wirtschaft geprägt.

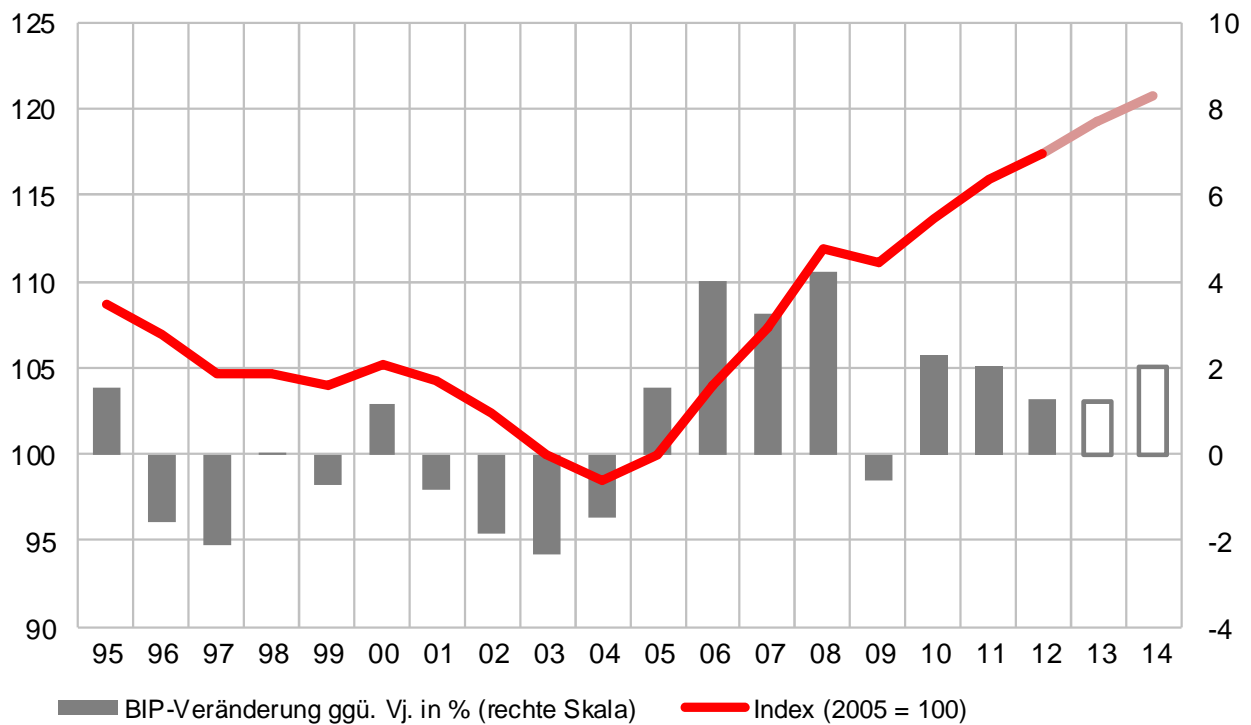
Bezogen auf die Bruttowertschöpfung in Berlin nehmen allein die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche (ohne Handel, Gastgewerbe und öffentliche Dienstleistungsbereiche) mit einem Anteil von knapp 38% eine bedeutende Stellung in der Hauptstadt ein (Anteil Verarbeitendes Gewerbe: 10,3%). Im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen sind die Umsätze in den ersten drei Quartalen deutlich um 2,7% gestiegen. Mit einem Anstieg der Beschäftigung um 5,0% sind sie zudem ein bedeutender Jobmotor der Stadt.

Dagegen haben sich die Warenexporte noch nicht vollständig vom Rückgang erholt. Immerhin konnte die seit Ende 2012 andauernde Schwäche zuletzt durchbrochen werden. So stiegen die Berliner Exporte im September gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,7%. In der Gesamtschau der ersten neun Monate konnten die Berliner Exportunternehmen die teils heftigen Rückschläge bei den Exporten nach Asien, Amerika und dem Euroraum durch den starken Handel mit einigen europäischen Ländern außerhalb der Eurozone lediglich dämpfen. In den saison- und kalenderbereinigten Trendkomponenten ist inzwischen eine Bodenbildung deutlich erkennbar und die im Jahresverlauf aufgelaufenen Exportrückgänge nehmen bereits ab.

Der Arbeitsmarkt bleibt robust, auch im kommenden Jahr wird insgesamt ein weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahl erwartet. Vorausgesetzt wird dabei, dass die Berliner Konjunktur weiterhin starke Impulse vom Tourismus bekommt und die gute Entwicklung im Dienstleistungsbereich anhält. Ein Risiko stellt allerdings das außenwirtschaftliche Umfeld dar. Die Auswirkungen der Schuldenkrise im Euro-Gebiet sind zwar eingedämmt und wichtige Reformen eingeleitet worden. Die hohe Verschuldung und die fortbestehenden Strukturprobleme werden jedoch die Krisenanfälligkeit der europäischen und der globalen Wirtschaft hoch halten. Mit der sich abzeichnenden Erholung im Euroraum sollten jedoch auch die Ausfuhren der Berliner Unternehmen wieder anziehen.

Für einen guten Start ins Jahr 2014 sprechen zudem die positiven Einschätzungen der Berliner Unternehmen. Laut der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage von IHK Berlin und Handwerkskammer Berlin stieg das Geschäftsklima seit Jahresanfang um 4 Punkte auf 131. Alles in allem kann weiterhin von einer optimistischen Entwicklung der Berliner Konjunktur ausgegangen werden. Für 2014 wird eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 2,0% erwartet, nach einem Anstieg von lediglich 1,2% im laufenden Jahr. Für das Jahr 2015 kann sogar mit einem Wirtschaftswachstum von 2,2% gerechnet werden.

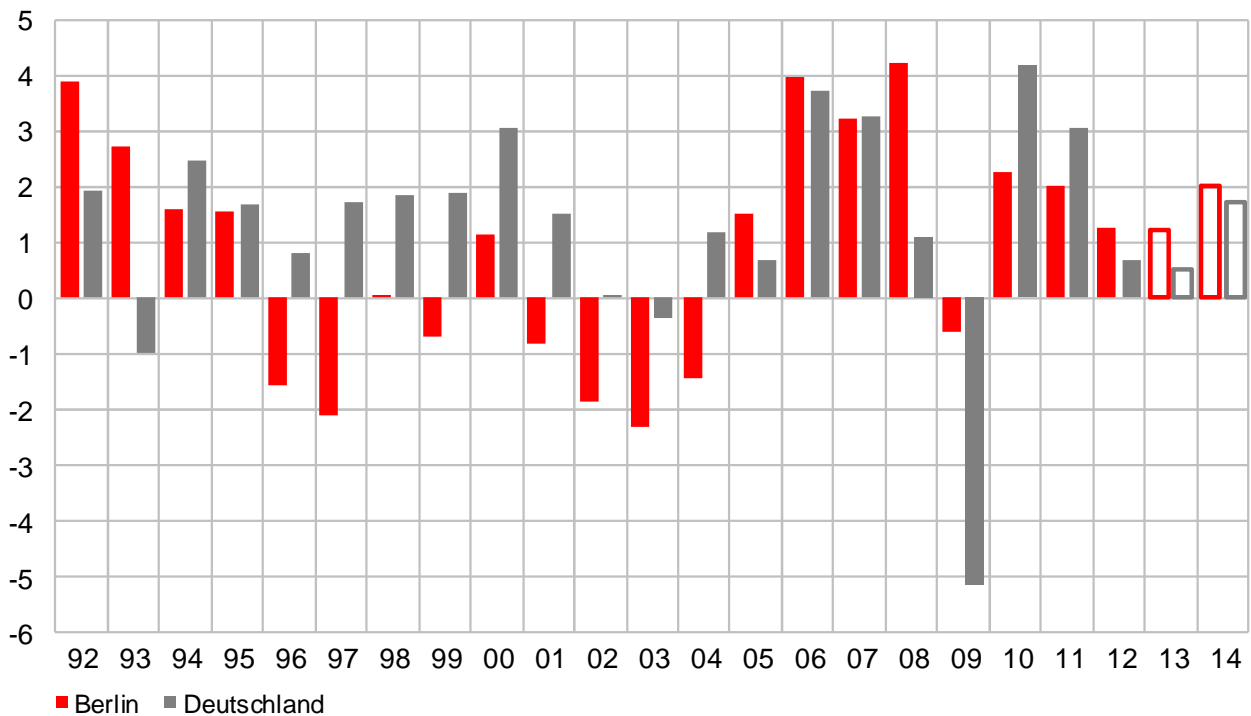
### Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Industrie

### Auftragseingänge: Anstieg im Oktober

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg hat sich die Auftragslage bei den Berliner Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe zuletzt wieder verbessert. Gegenüber dem Vorjahresmonat stiegen die Auftragseingänge im Oktober um 2,6%. Dies ist vor allem auf steigende Auftragseingänge aus dem Ausland zurückzuführen (+8,5%), die Bestellungen aus dem Inland sind dagegen um 6,4% zurückgegangen.

Bei dem um Ausreißer bereinigten gleitenden Dreimonatsdurchschnitt ergibt sich für den Zeitraum August bis Oktober 2013 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum allerdings noch ein Rückgang bei den Bestellungen (-1,1%). Der Dreimonatsdurchschnitt ist vor allem durch den schwachen September (-5,4%) geprägt.

In der Gesamtschau der ersten zehn Monate 2013 beträgt der Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum 1,5%. Die Rückgänge bei den Auftrags-eingängen ziehen sich dabei quer durch fast alle Branchen. Betroffen sind vor allem die Bestellungen für elektrische Ausrüstungen (-7,3%), chemische Erzeugnisse (-10,2%), Datenverarbeitungsgeräte (-10,0%) sowie Metallerzeugnisse (-18,8%), die gegenüber dem Vorjahreszeitraum besonders weit zurückgefallen sind. Lediglich die Bestellungen im Maschinenbau (+5,8%) und im sonstigen Fahrzeugbau (+9,8%) konnten sich gegen den rückläufigen Trend stemmen. Die Bestellungen bei den für Berlin so wichtigen pharmazeutischen Erzeugnissen haben in den ersten zehn Monaten +0,2% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gewonnen.

Vor allem die Aufträge aus dem Inland (-2,7%) haben den Rückgang im Zeitraum Januar bis Oktober maßgeblich bestimmt. Die ausländischen Bestellungen gingen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nur noch um 0,7% zurück. Aber es gibt Ausnahmen: Die Bestellungen für Produkte des Maschinenbaus laufen im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum derzeit vor allem im Inland (+18,3%) gut, Maschinenbaubestellungen aus dem Ausland liegen nur bei +0,5%.

Trotz der Rückgänge am aktuellen Rand ist die monatliche Trendkurve der Industriebestellungen insgesamt derzeit nur knapp unterhalb des Niveaus des langjährigen Mittelwerts verankert.

### Umsätze: Rückgang im Oktober

Die Berliner Industriebetriebe haben sich in den vergangenen Jahren immer stärker dem Weltmarkt geöffnet. Waren im Jahr 2005 gerade einmal 35% der Industrieproduktion für das Ausland bestimmt, so konnten im Oktober 2013 bereits 55,8% der Berliner Industrieprodukte ins Ausland verkauft werden.

Bereits im Jahr 2012 waren es die Auslandsumsätze, die mit einem Anstieg von 10,8% den heftigen Rückgang beim inländischen Absatz (-20,7%) zumindest abzufedern halfen. So schloss das Jahr 2012 mit einem Rückgang der Industrieumsätze von „nur“ 5,9%. Im Oktober 2013 erzielten die 332 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten einen Gesamtumsatz von gut 1,8 Mrd. EUR, wovon 804,4 Mio. EUR im Inland und 1,01 Mrd. EUR mit ausländischen Geschäftspartnern erwirtschaftet wurden. Damit sanken die Gesamtumsätze im Oktober 2013 gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,4%.

Auch in der Gesamtschau der ersten zehn Monate des Jahres 2013 lagen die Umsätze noch um 1,6% unter Vorjahresniveau. Insgesamt erzielten die Berliner Industriebetriebe in diesem Zeitraum ein Umsatzvolumen von 17,89 Mrd. EUR (darunter 10,03 Mrd. EUR im Ausland). Dabei verzeichneten die Industrieunternehmen bei den Auslandsumsätzen einen Rückgang von 0,5%, bei den Inlandsumsätzen sogar von 3,0%.

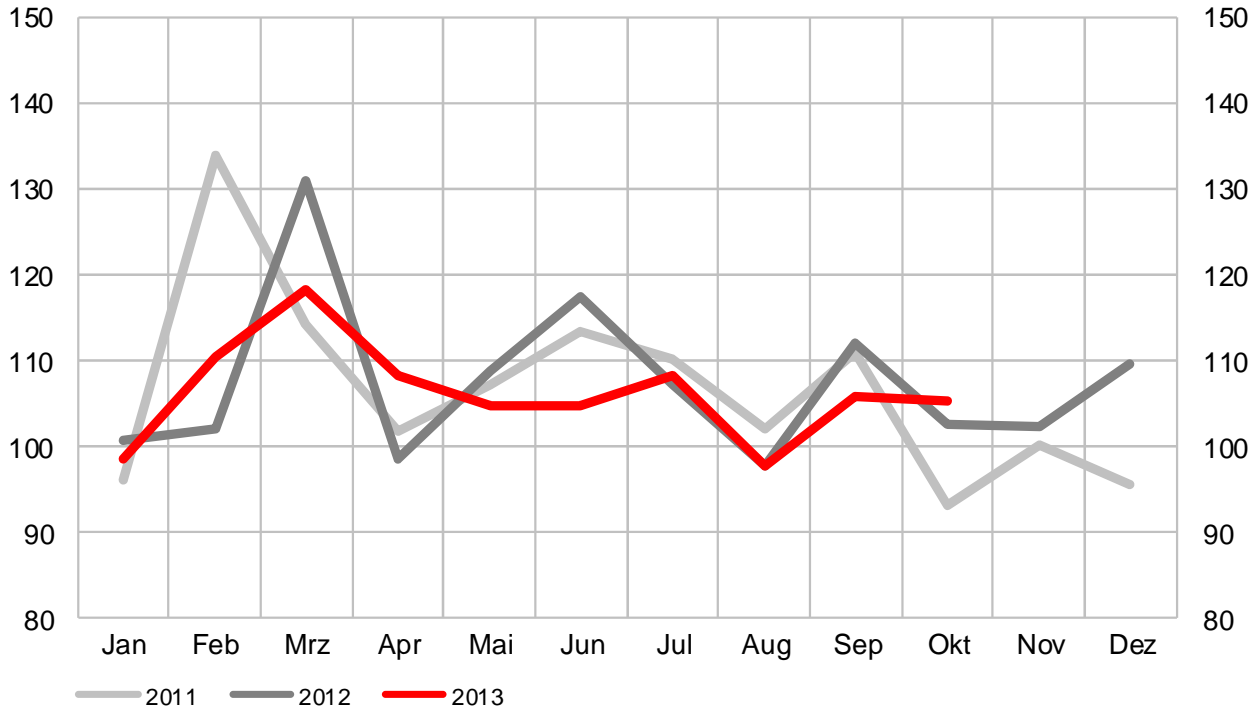
Gegen den Trend besonders gut entwickelt, haben sich die Umsätze der Hersteller von pharmazeutischen Produkten. Sie konnten ihre Umsätze im Zeitraum Januar bis Oktober 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,4% steigern. Ihr Anteil an der gesamten Industrieproduktion beträgt bereits 31,0%. Die Steigerungen kommen dabei sowohl aus dem Inlandsgeschäft (+2,8%) als auch aus dem Auslandsgeschäft (+4,7%).

Dagegen mussten die Maschinenbauer (-6,0%; Anteil: 8,3%), die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (-15,1%; Anteil: 7,6%) sowie die Hersteller von Chemischen Erzeugnisse (-13,4%; Anteil: 2,1%) teils schmerzliche Umsatzrückgänge verkraften.



### Auftragseingänge Industrie insgesamt

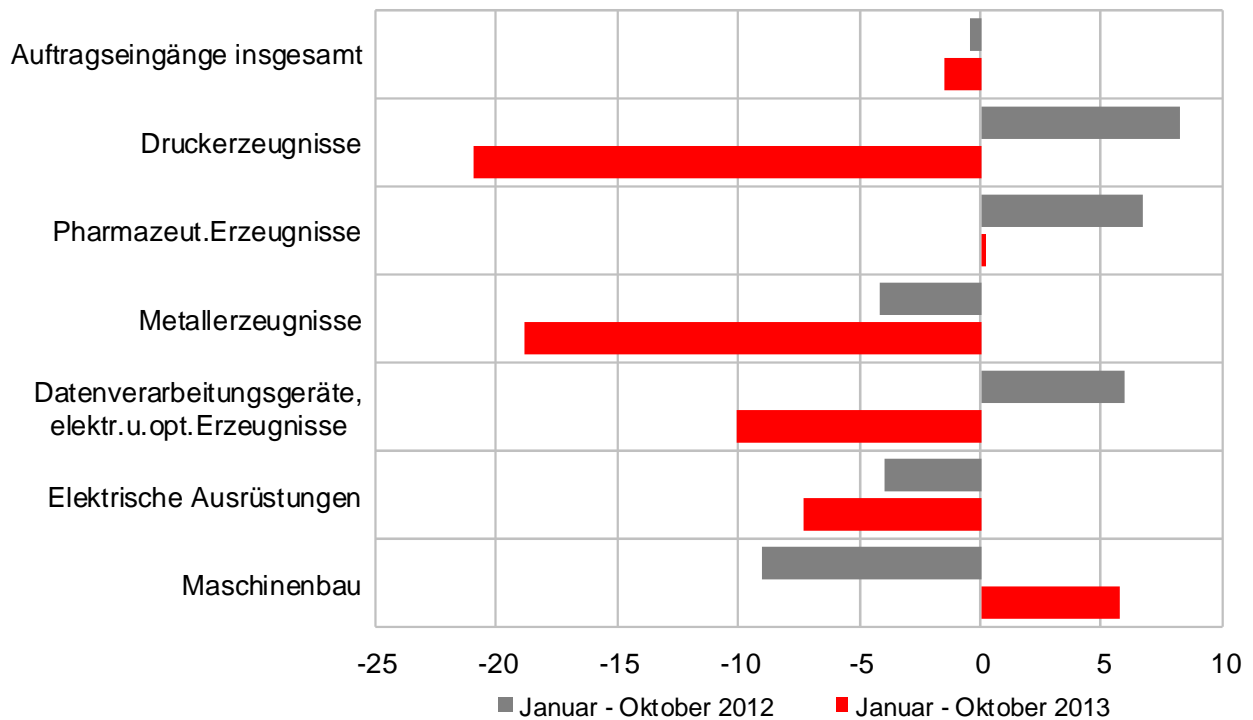
2005 = 100 (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

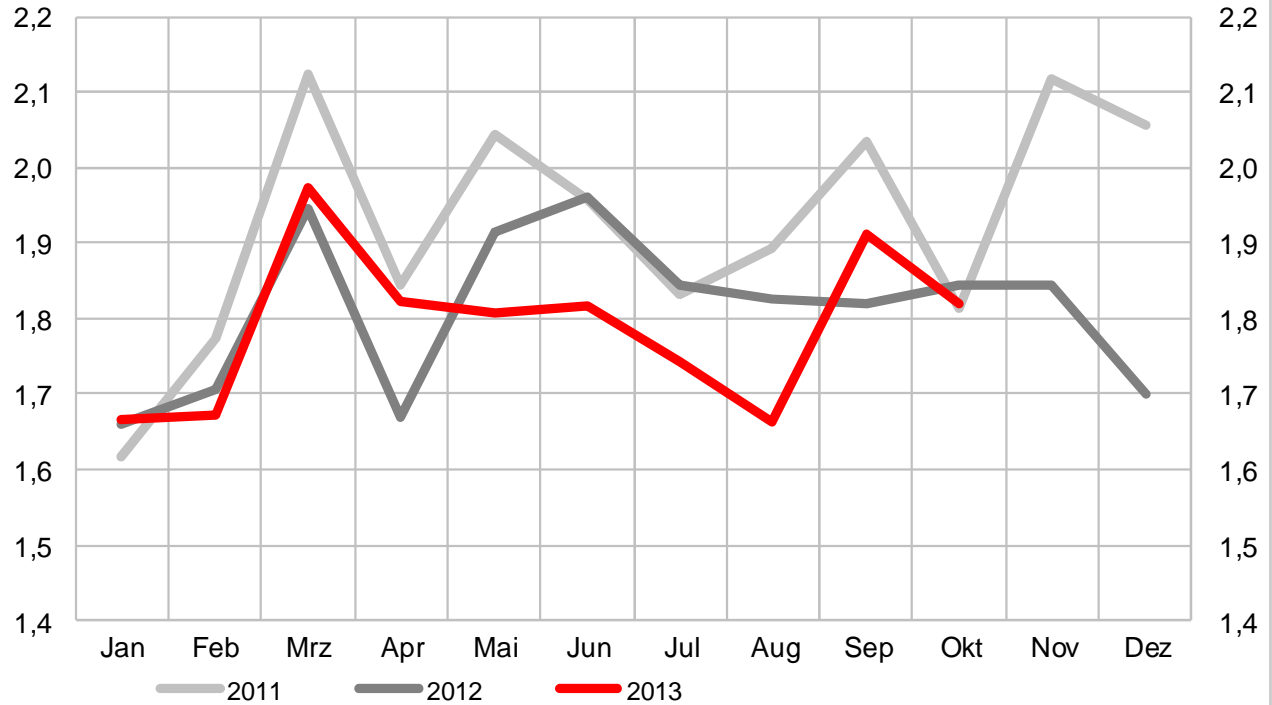
2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Industrieumsätze insgesamt

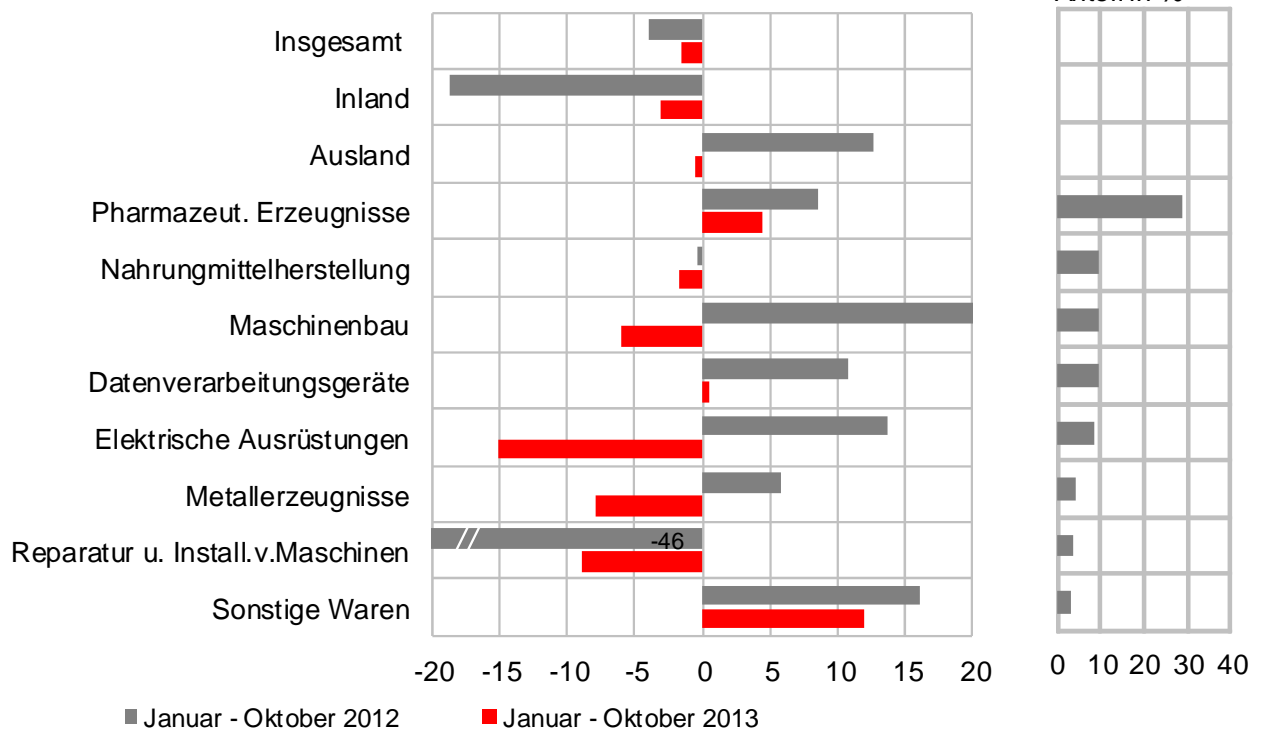
in Mrd. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau

Mit Beginn des Sommers 2010 wurden in Berlin Monat für Monat mehr Industriearbeitsplätze geschaffen als abgebaut. Seit September 2012 reagieren die Betriebe im Berliner Verarbeitenden Gewerbe allerdings auf die gesunkenen Bestellungen und haben nach 26 Monaten aufgehört, ihre Belegschaften aufzustocken. Im Oktober 2013 waren 369 weniger Mitarbeiter in den Berliner Industriebetrieben tätig als noch vor einem Jahr. Dennoch arbeiten die Belegschaften der Industriebetriebe mit derzeit 81.035 Mitarbeitern auf einem vergleichsweise immer noch sehr hohen Niveau.

In einigen Bereichen wurde die Beschäftigung sogar ausgeweitet: In den Berliner Reparaturbetrieben wurden im Oktober gegenüber dem Vorjahresmonat 567 Stellen aufgebaut. Abgebaut wurde vor allem im Bereich der Datenverarbeitungsgeräte. Hier wurden im Oktober 2013 bereits 405 weniger Stellen gezählt als noch im Vorjahresmonat.

Die Rezession in den europäischen Peripherieländern hat auch die Berliner Industrie nicht verschont. Dennoch schätzen die Industrieunternehmen in der gemeinsamen aktuellen Konjunkturumfrage der IHK

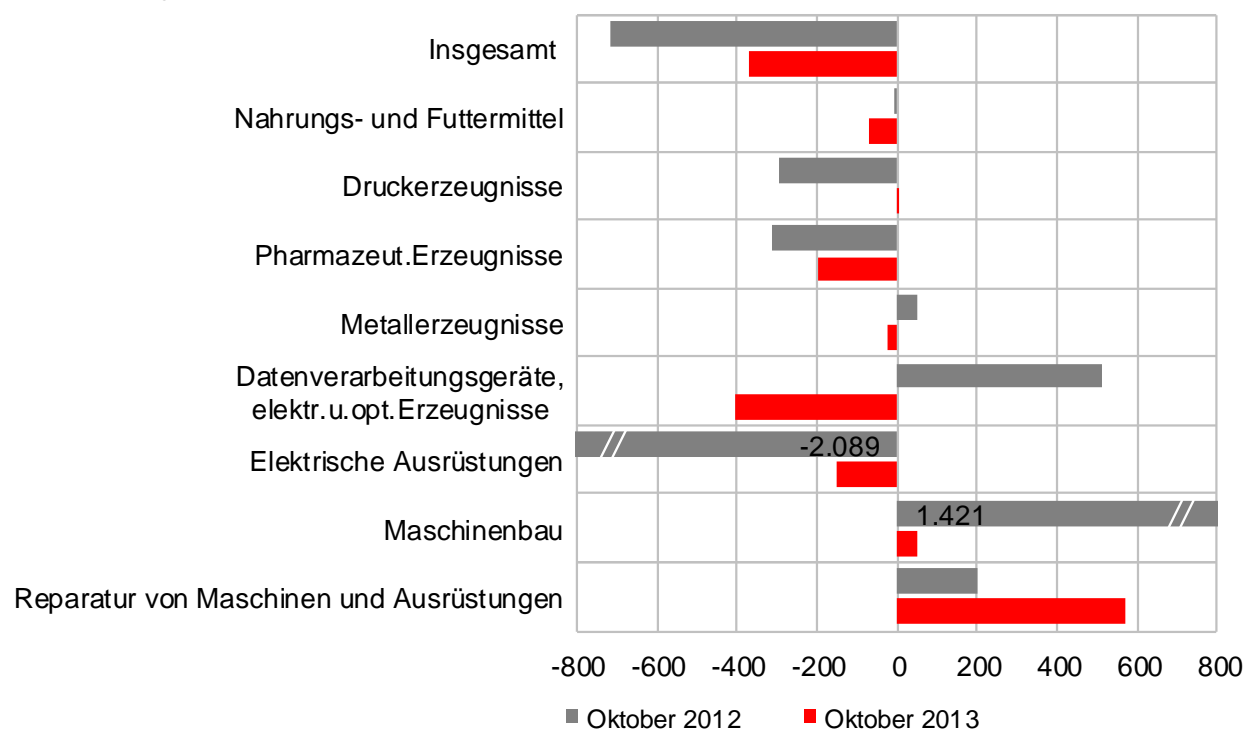
Berlin und der Handwerkskammer Berlin ihre aktuelle Geschäftslage mit 42,8 Punkten viel besser als noch zum Jahresbeginn 2013 (+10,0 Punkte) oder zum Herbst 2012 (+1,7 Punkte).

Auch die Erwartungen der Industrieunternehmen an ihre zukünftige Geschäftslage haben sich seit dem Herbst 2012 von -9,3 Punkten um 21,1 Punkte auf inzwischen 11,8 Punkte deutlich aufgehellt. Auch die Planungen der Investitionsausgaben (+10,3 Punkte; Vorjahr: -1,8 Punkte) und die Erwartungen der Industrieunternehmen an ihre zukünftigen Umsätze (+22,6 Punkte; Vorjahr: +7,7) liegen deutlich über den Vorjahreswerten. Daher ist es nur folgerichtig, dass die befragten Unternehmen auch bezüglich der Personalentwicklung wieder optimistisch in die Zukunft schauen. 20,4% der Unternehmen gehen von steigenden Beschäftigtenzahlen aus und nur 13,6% von abnehmenden.

Für das Jahr 2014 kann daher wieder mit steigenden Industrieumsätzen und, mit einer gewissen Verzögerung, ab der zweiten Halbjahreshälfte auch wieder mit einem moderaten Personalaufbau in den Berliner Industriebetrieben gerechnet werden.

## Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Bauhauptgewerbe

### Baugenehmigungen: 30% mehr Wohnungsbau

Auf der Grundlage des um Ausreißer bereinigten gleitenden 12-Monatsdurchschnitts wird deutlich, wie stark das Niveau der monatlichen Baugenehmigungen – insbesondere im Neubaubereich – von Wohnungen gestiegen ist. Im September 2013 wurden 199 Genehmigungen zur Neuerrichtung von Gebäuden mit insgesamt 905 Wohnungen und einer durchschnittlichen Wohnfläche von 91,8 m<sup>2</sup> erteilt. Das sind 207 (+29,8%) mehr Wohnungen, als noch im September 2012. Im Zeitraum Januar bis September 2013 wurden insgesamt bereits 8.231 neue Wohnungen genehmigt (+34,8%), die in den kommenden Jahren zum überwiegenden Teil auf den Markt kommen.

### Baufträge: gebremster Schwung

Die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten sind im Oktober 2013 nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg drastisch um 172,7 Mio. EUR auf 148,3 Mio. EUR gefallen. Sie lagen damit 53,8% unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Ausschlaggebend für die rückläufigen Auftragseingänge im Oktober 2013 waren vor allem die außergewöhnlich hohen Vergleichswerte aus dem Oktober 2012 (320,9 Mio. EUR).

Alles in allem lagen die Aufträge der Berliner Bauunternehmen in den ersten zehn Monaten des Jahres 2013 mit einem Ordervolumen von insgesamt 1,51 Mrd. EUR 335,5 Mio. EUR (-18,2%) unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Rückgänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum gab es vor allem im Öffentlichen Bau (-32,8%). Aber auch im Wirtschaftsbau sind die Bauaufträge um 26,5% zurückgegangen. Einziger Lichtblick ist der Wohnungsbau, der in den ersten zehn Monaten 2013 um 17,2% zulegen konnte.

Gleichwohl blickt das Berliner Baugewerbe nach den Ergebnissen der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage von IHK Berlin und Handwerkskammer Berlin aus dem Herbst 2013 wieder äußerst optimistisch in die Zukunft. Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Genehmigungen zur Neuerrichtung von Wohnungen dürften sich die Auftragseingänge für Berliner Bauunternehmen vor allem im Wohnungsbau auch in den nächsten beiden Jahren wieder sehr günstig darstellen. In die gleiche Richtung wirken zudem das nach wie vor sehr günstige Zinsniveau sowie die anziehenden Preise für Wohnimmobilien und Mieten. Auch die Hotelbetreiber setzen weiter auf Berlin. Mit den Touristen kommen somit auch die Investoren nach Berlin und geben der Bauwirtschaft kräftige Impulse.

### Umsätze: Anstieg im Oktober

Die Umsätze der Betriebe des Bauhauptgewerbes stiegen im Oktober 2013 deutlich gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 23,9% auf 283,8 Mio. EUR. Ausschlaggebend für dieses starke Ergebnis waren die Steigerungen im Wirtschaftsbau (+25,3%) und im Wohnungsbau (+42,8%), aber vor allem ein sehr niedriger Vergleichswert im Vorjahresmonat (229,0 Mio. EUR).

Insgesamt wurden in den ersten zehn Monaten 2013 im Bauhauptgewerbe Umsätze von 2,3 Mrd. EUR erwirtschaftet, 5,3% mehr als noch im Vergleichszeitraum 2012. Verantwortlich dafür sind vor allem die hohen Umsätze im Wohnungsbau, die 13,3% über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums 2012 liegen.

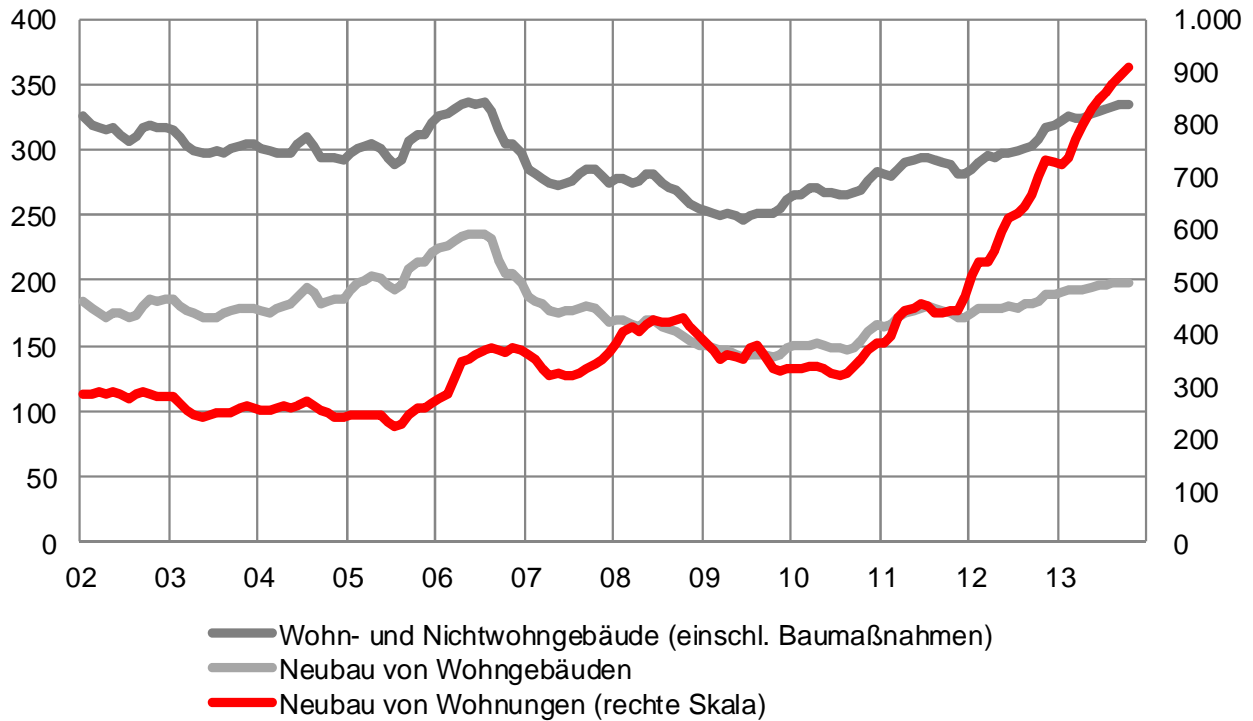
Positiv haben sich dagegen im 2. Quartal (neuere Zahlen liegen nicht vor) die Umsätze für das Berliner Ausbaugewerbe entwickelt. Mit einer Steigerung um 6,2% gegenüber dem Vorjahresquartal konnte das Berliner Ausbaugewerbe Umsätze in Höhe von 356,9 Mio. EUR erwirtschaften. Zum Vergleich: Das Bauhauptgewerbe erwirtschaftete im 2. Quartal 724 Mio. EUR Umsatz.

Alles in allem kann aufgrund der aktuellen Belegung im Berliner Bauhauptgewerbe für das Jahr 2014 wieder mit einem Aufschwung der Bauwirtschaft gerechnet werden. Denn nach wie vor wird die Immobilienwirtschaft durch das Niedrigzinsniveau begünstigt. Dies motiviert viele Unternehmen, ihre Aktivitäten nicht nur im Bereich Wohnungsneubau weiter auszubauen, sondern auch im Bürobau. In der Hauptstadt gibt es kaum noch größere moderne Büroflächen auf dem Immobilienmarkt.

Trotz einer zwischenzeitlichen Delle am Jahresanfang geht es dem Berliner Immobilienmarkt nach wie vor gut. Den Ausschlag für diese Entwicklung geben mehrere Faktoren: Zum einen wachsen Einwohner-, Beschäftigungs- und Haushaltszahl kontinuierlich. Gleichzeitig verharnte die Neubautätigkeit – vor allem im Wohnungsbau – in den vergangenen Jahren auf relativ niedrigem Niveau. Die anhaltende Unsicherheit über die weitere Entwicklung im Euroraum begünstigt die Flucht in Sachwerte, wie z.B. Immobilien. Und im Unterschied zu anderen Städten hat Berlin noch viele Flächen für den Wohnungsneubau. Mit dem Gelände des Flughafens Tegel, der nach der Eröffnung des neuen Großflughafens BER in Schönefeld geschlossen werden soll, verfügt das Land über weitere potenzielle Flächen, die zukünftig erschlossen werden können.

### Baugenehmigungen

Anzahl, gleitender 12-Monatsdurchschnitt

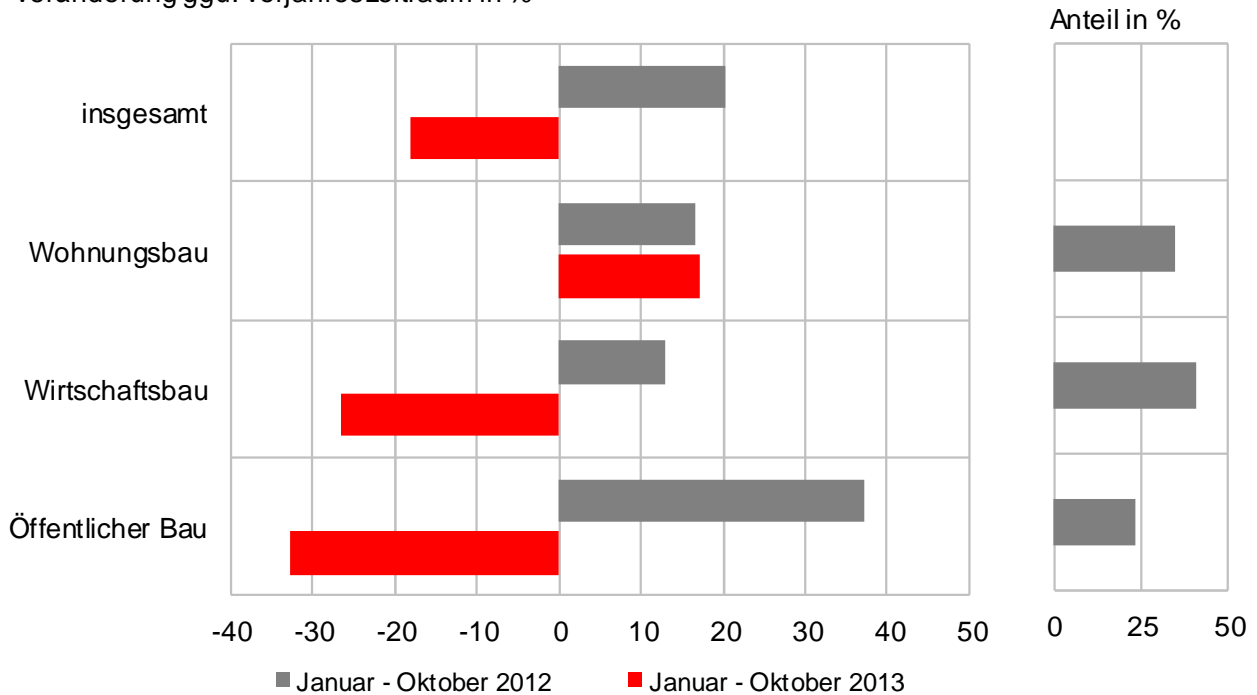


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Trends der Auftragseingänge

#### Bauhauptgewerbe

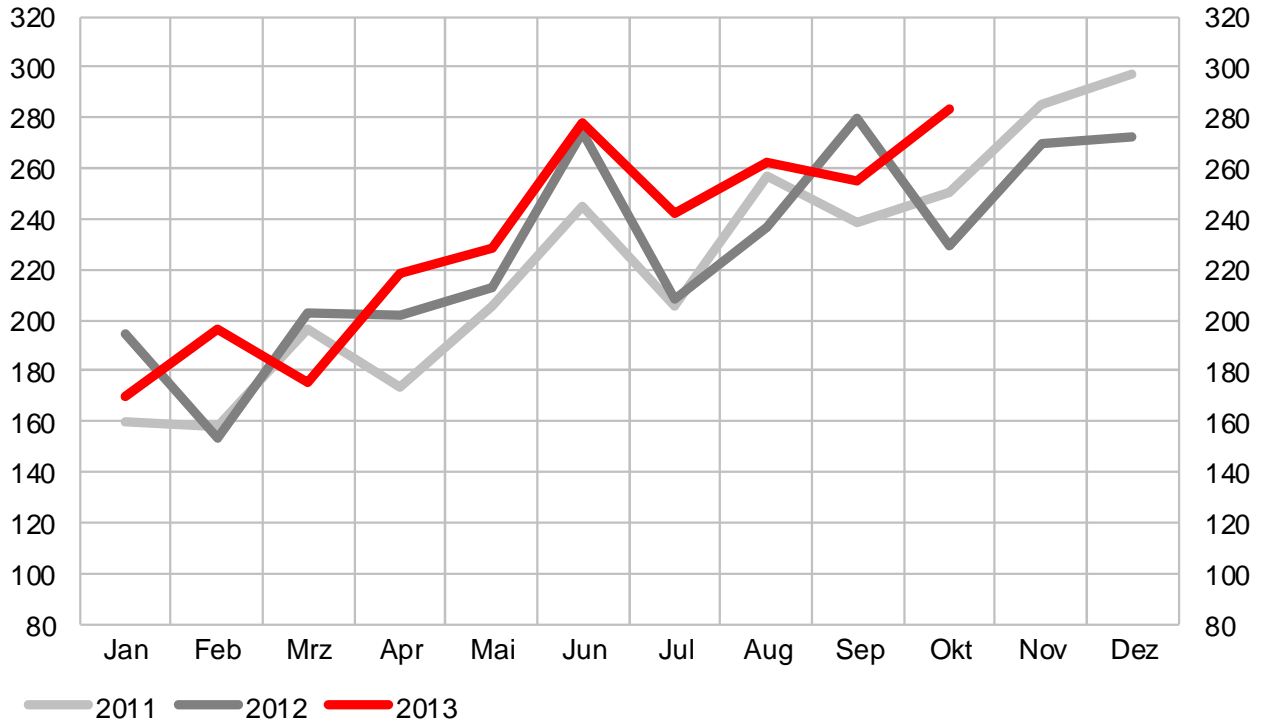
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro

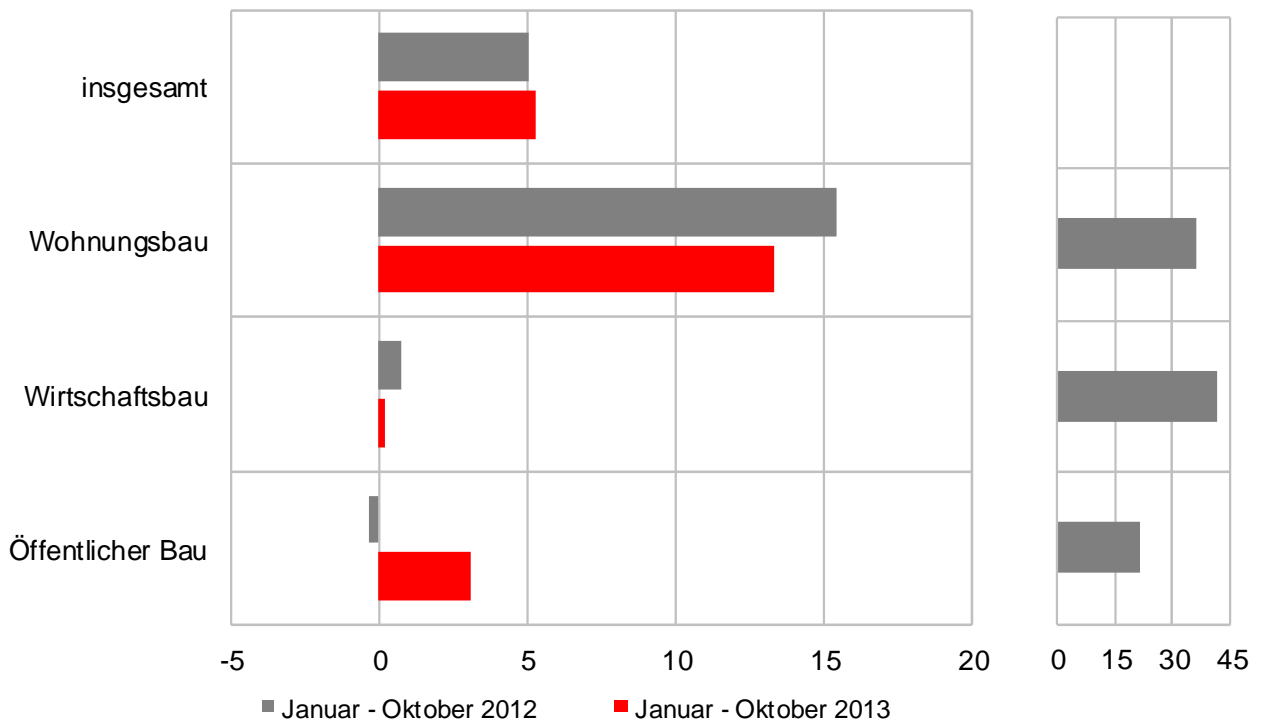


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

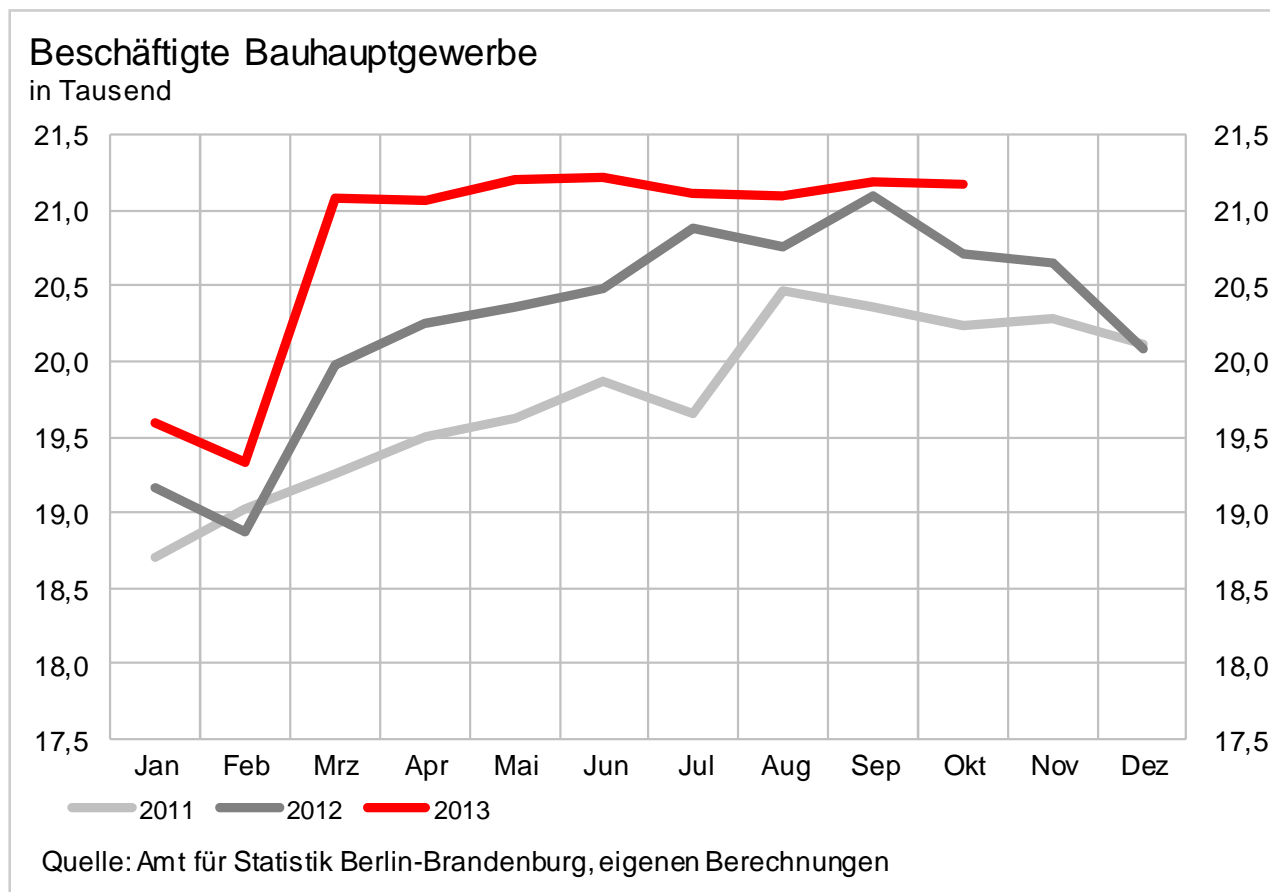
## Bauhauptgewerbe

### Erwartungen: Optimismus steigt

Nach Angaben der gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin aus dem Herbst 2013 blicken – nach einem verhaltenen Jahresauftakt 2013 – die meisten Unternehmer des Berliner Baugewerbes mit hohen Erwartungen auf die zukünftige Entwicklung.

Inzwischen erwarten 43,0% der Befragten Unternehmen eine eher günstige und nur 1,8% eine eher ungünstige zukünftige Geschäftsentwicklung (Saldo: 41,2 Prozentpunkte). Mit einem Saldo von 40,8 Prozentpunkten fast identisch schätzen die Befragten auch die aktuelle Geschäftslage als sehr gut ein. Gleichzeitig sind allerdings die Auftragseingänge bei 30,2% der Befragten zurückgegangen und bei nur 20,8% gestiegenen (Saldo: -9,4 Prozentpunkte). Eine Analyse der saison- und kalenderbereinigten Entwicklung der letzten Monate zeigt die Auftragseingänge ziemlich genau auf dem Niveau des rechnerischen Langzeittrends.

Alles in allem gibt es für Berlin fundamentale Entwicklungen, die auch langfristig eher für einen weiterhin positiven Fortgang der Baugeschäfte sprechen. Bis 2020 plant der Senat ein jährliches Neubauvolumen von mindestens 11.500 Wohnungen. Bereits 2012 genehmigten die Behörden den Bau von gut 9.900 Wohnungen, über ein Drittel mehr als 2011. Unübersehbar sind die Baustellen im Stadtbild: in Seitenstraßen des Kurfürstendamms, auf dem ehemaligen Mauerstreifen in Mitte, im Umfeld des Neubaus des Bundesnachrichtendienstes, aber auch außerhalb der traditionell begehrten Lagen – etwa in Lichtenberg, in Karlshorst und im Umfeld des Wissenschaftsparks Adlershof. Und der Aufschwung des Berliner Wohnungsmarktes ist noch nicht vorbei. Die Hauptstadt ist ein internationaler Treffpunkt der Kulturszene und der Start-ups und deshalb gerade für junge Menschen enorm attraktiv. Bis zum Jahr 2030 wird ein Bevölkerungszuwachs von insgesamt 250.000 Personen erwartet.



## Unternehmensnahe Dienstleistungen

## Gewichtige Stellung in Berlin

Bezogen auf die gesamten gewerblichen Umsätze in Berlin in Höhe von 168,1 Mrd. EUR nehmen die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche (ohne Handel, Gastgewerbe und öffentliche Dienstleistungsbereiche) mit rund 48,7 Mrd. EUR eine gewichtige Stellung in der Hauptstadt ein (Anteil: 29,0%). Diese Dienstleistungen umfassen dabei die folgenden Wirtschaftsbereiche:

- Verkehr und Lagerwesen (Bereich H)
- Information und Kommunikation (Bereich J)
- Wohnungswesen (Bereich L)
- Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (Bereich M)
- sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (N)
- Reparatur (Bereich S)

Das Verarbeitende Gewerbe wies mit rund 24,6 Mrd. EUR Umsätzen zuletzt einen deutlich geringeren Anteil aus (14,6%).

Ein Blick auf die tiefere Untergliederung der Dienstleistungsstatistik zeigt ein differenziertes Bild der einzelnen Branchen. Mit 10,7 Mrd. EUR haben die Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) den größten Anteil an den Dienstleistungen (24,1%). Darunter befinden sich neben den Branchen Rechts- und Steuerberatung, Wirtschafts- und Buchprüfung auch die Werbe- und Designwirtschaft, Architekten, Ingenieure sowie Forschung und Entwicklung. Es folgen der Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) mit einem Umsatz von 10,8 Mrd. EUR (Anteil: 22,1%), der Bereich Information und Kommunikation (J) mit 10,7 Mrd. EUR (Anteil: 22,0%) sowie die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) mit 6,9 Mrd. EUR (Anteil: 14,3%). Sie umfassen so unterschiedliche Branchen wie Vermietung von beweglichen Sachen, Vermittlung von Arbeitskräften, Wach- und Sicherheitsdienste sowie Call-Center.

Umsätze wachsen um 2,7%

Mit einem Umsatzwachstum von 2,7% in den ersten drei Quartalen 2013 haben die unternehmensnahen Dienstleistungen (Dienstleistungen ohne Handel, Gastgewerbe, öffentliche Dienstleistungen sowie ohne die Bereiche Wohnungswesen und Reparatur) deutlich zugelegt. Unternehmensnahe Dienstleistungen sind solche Dienstleistungen, die vorwiegend von Unternehmen nachgefragt werden – im Gegensatz zu Dienstleistungen, die primär auf den Bedarf der privaten Haushalte ausgerichtet sind. Im weiten Sinne zählen zu den unternehmensnahen Dienstleistungen alle Tätigkeiten, die Unternehmen für andere Unternehmen verrichten.

Eine abschließende, trennscharfe Zuordnung zu den unternehmensnahen Dienstleistungen ist allerdings nicht möglich.

Mit 5,2% mehr Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum hat sich insbesondere der Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) in den ersten drei Quartalen 2013 sehr gut entwickelt. Aber auch im für Berlin bedeutenden Bereich Information und Kommunikation (J) konnten die Umsätze um 2,6% gesteigert werden. Hier sind es vor allem die Unternehmen der beiden Branchen „Informationsdienstleistungen“ und „Informationstechnologie“, die mit 8,2% bzw. 3,8% mehr Umsatz zum guten Ergebnis beitragen konnten. Dabei handelt es sich vor allem um Unternehmen, die Programmierfähigkeiten sowie Softwareentwicklung anbieten.

Beschäftigung wächst um 5,0%

Im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich waren zuletzt insgesamt 394.068 Beschäftigte tätig. Das entspricht einem Anteil von rund 22,9% aller Beschäftigten in Berlin. Mit 150.470 sind 38,2% der Beschäftigten im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich im Sektor sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen tätig (N). Es folgen die Bereiche freiberufliche und wissenschaftliche Dienstleistungen (M) mit 117.410 (Anteil: 29,8%) und mit großem Abstand der Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) mit 68.897 Beschäftigten (Anteil: 17,5%).

In den ersten drei Quartalen 2013 konnte die Zahl der Beschäftigten in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen um 5,0% zulegen. Starkes Beschäftigungswachstum kommt dabei vor allem aus den Bereichen Information und Kommunikation (+8,2%) und den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+5,9%). Mit einem Beschäftigungswachstum von 3,9% hat sich auch der Bereich der freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen gut entwickelt.

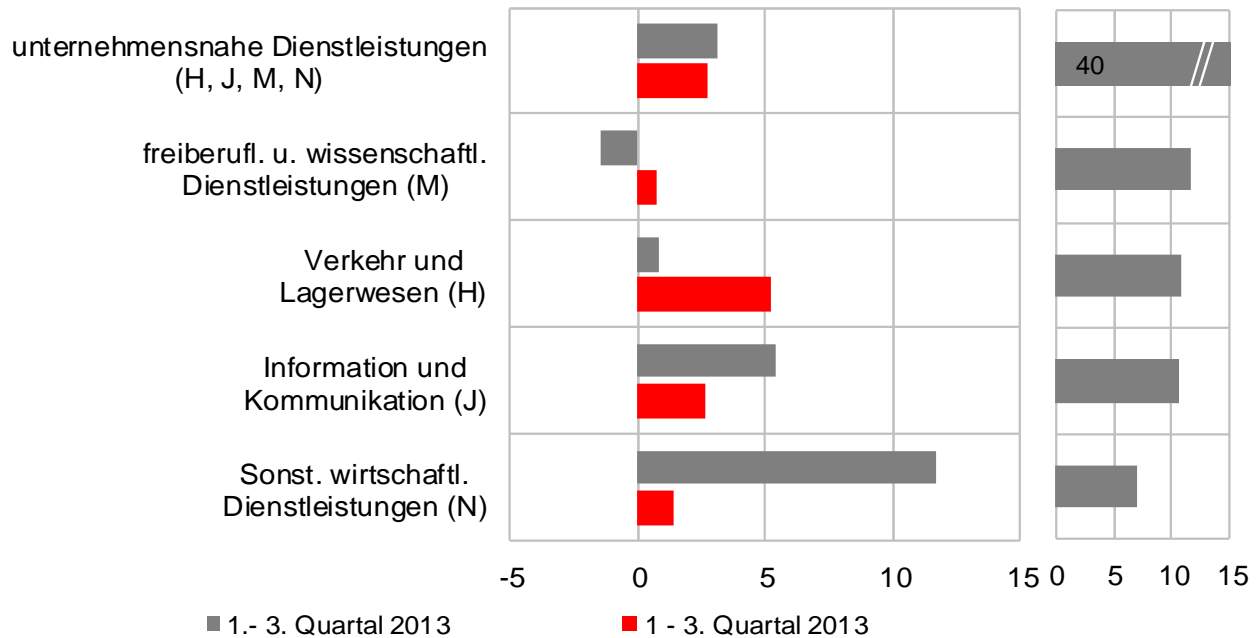
Entwicklung seit den Krisenjahren

Die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche haben sich seit den Krisenjahren ab 2008 bezüglich der Umsätze mit einem Wachstum von 18,7% viel besser entwickelt als die Berliner Umsätze insgesamt (+11,1%). Auch bei der Zahl der Beschäftigten konnten sich die unternehmensnahen Dienstleistungen mit einem Wachstum von 16,5% positiv von der ohnehin schon sehr guten Berliner Entwicklung abkoppeln (+4,8%).



### Umsatzrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

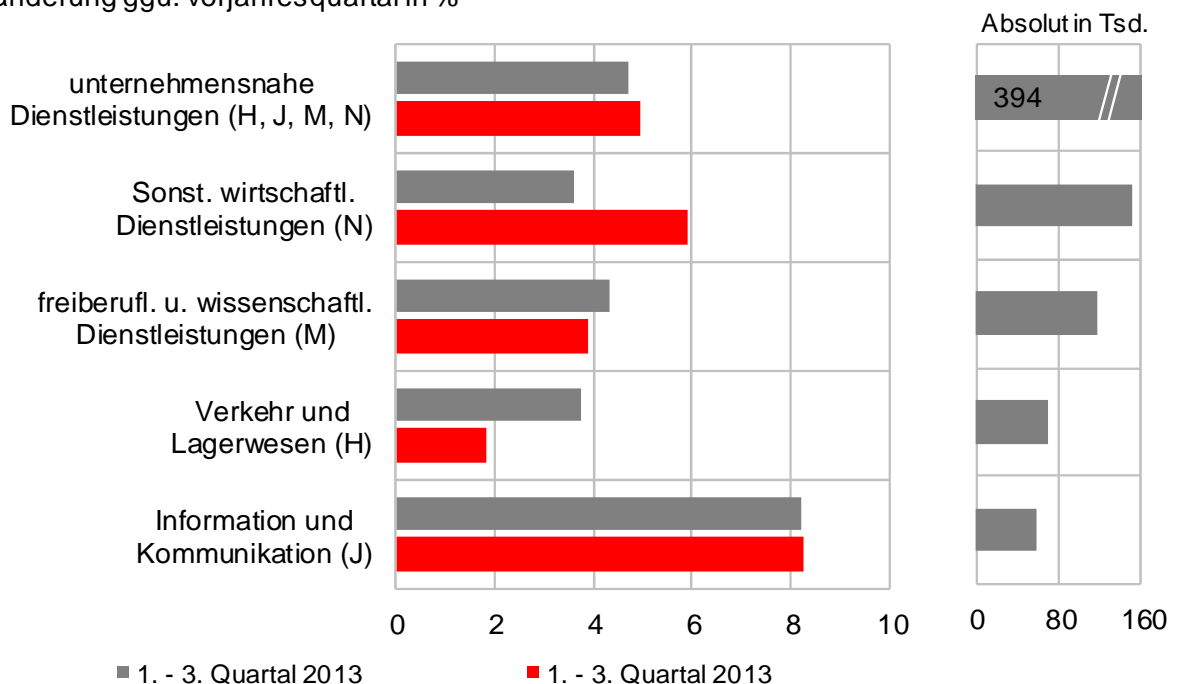
Veränderung ggü. Vorjahresquartal in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beschäftigungstrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

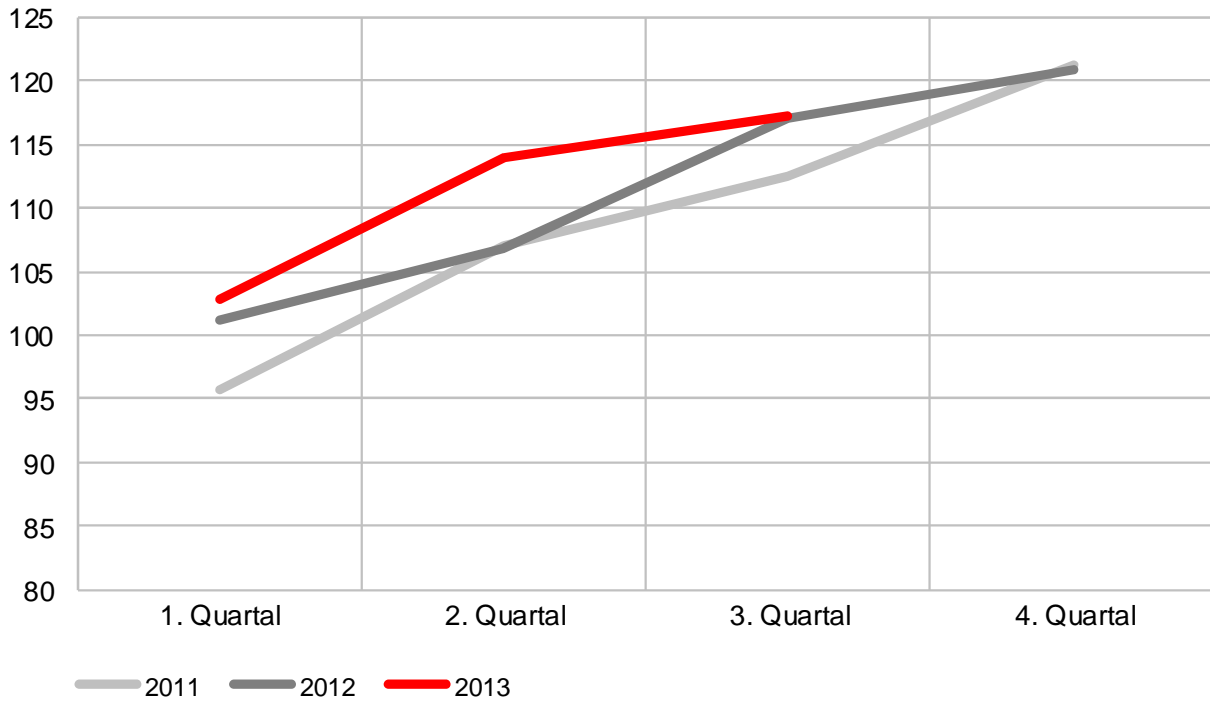
Veränderung ggü. Vorjahresquartal in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzentwicklung in unternehmensnahen Dienstleistungen

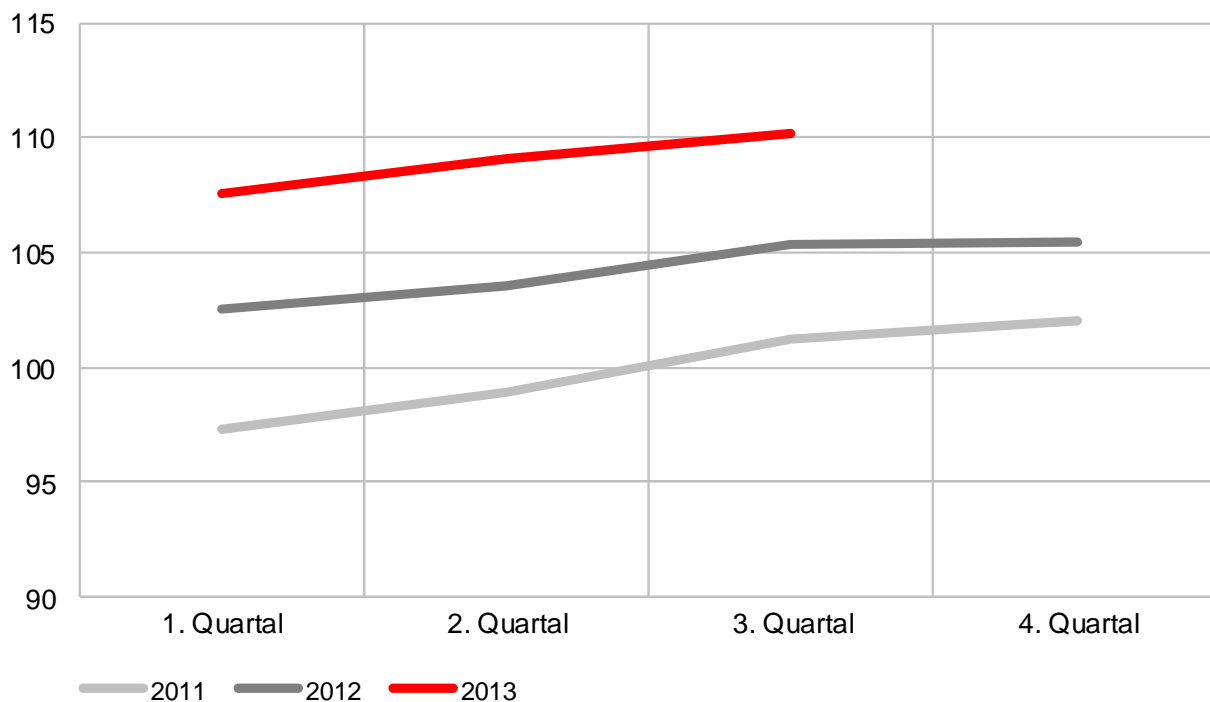
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beschäftigungsentwicklung in unternehmensnahen Dienstleistungen

2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Dienstleistungen

### Ausblick: Der Optimismus überwiegt

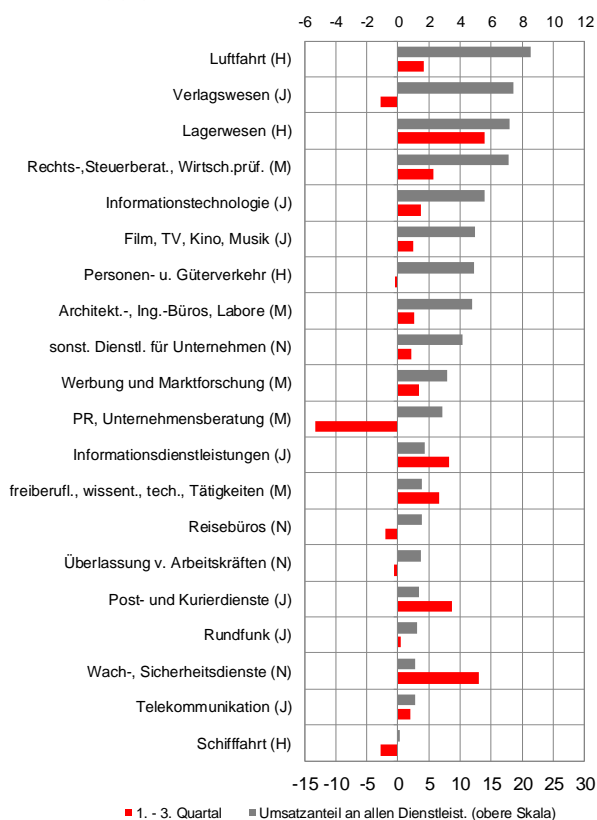
Ein Blick auf die tiefere Untergliederung der Dienstleistungen zeigt, welche Branchen derzeit die größten Wachstumsimpulse aussenden. Im Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) haben sich ausgehend von bereits hohen Umsatzanteilen vor allem die Umsätze bei den Unternehmen der Luftfahrtbranche in den ersten drei Quartalen 2013 mit einer Steigerung von 4,1% gegenüber den Vorjahresquartalen sehr gut entwickelt. Diese Branche vereint 7 Unternehmen, die zuletzt einen Umsatz von zusammen 4,1 Mrd. EUR erzielt haben. Auch das Lagerwesen (+14,%) konnte auf einem hohen Umsatzniveau weiter wachsen. Abschläge gab es allerdings im Personen- und Güterverkehr (-0,4).

Im Bereich Information und Kommunikation (J) haben sich in der Informationstechnologie sowohl die Umsätze (+1,0%) als auch die Zahl der Beschäftigten (+12,7%) sehr gut entwickelt. Hier sind vor allem Unternehmen versammelt, die mit Softwareentwicklung befasst sind. Sie sind Teil der Digitalen Wirtschaft in Berlin, die sich seit einigen Jahren überdurchschnittlich gut entwickelt hat.

Die Stimmung bei den wirtschaftsnahen Dienstleistungsunternehmen hat sich insgesamt wieder verbessert. Zwar ist der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage gemäß der gemeinsamen Konjunkturbefragung von IHK Berlin und Handwerksammer Berlin vom Herbst 2013 gegenüber der Vorjahresumfrage um 13,5 Punkte auf 37,5 Punkte zurückgegangen; gegenüber dem schwachen Jahresauftakt 2013 (Saldo: 30,9 Punkte) bedeutet dies jedoch ein Zuwachs von 6,6 Punkten.

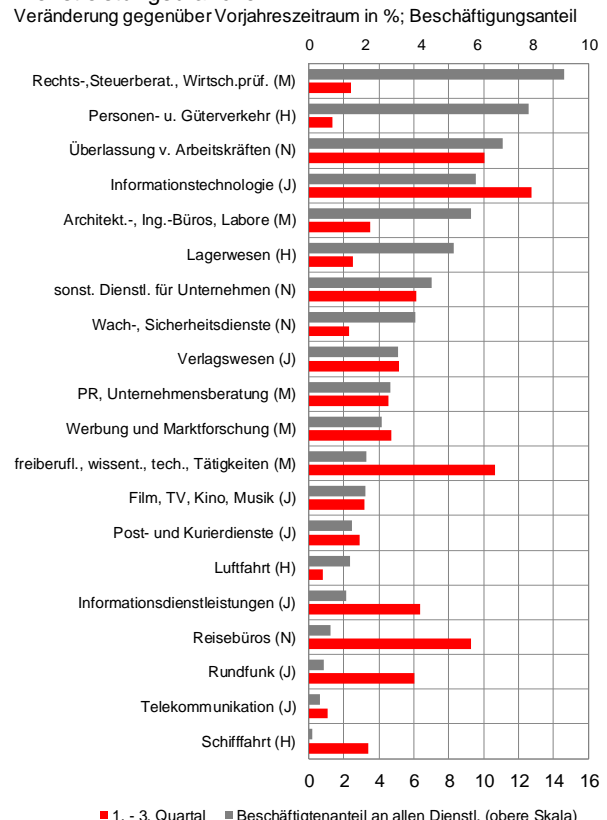
Vor allem die Erwartungen an die Zukunft sind hoch und haben zuletzt noch zugenommen. Von den befragten Unternehmen erwarten 42,1% eine eher günstigere, aber nur 4,7% eine ungünstigere Geschäftsentwicklung. Damit beträgt der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen aktuell 37,4 Punkte. Gegenüber der Vorjahresbefragung stieg die positive Einschätzung der künftigen Geschäftslage um 14,9 Punkte. Auch bezüglich der erwarteten Umsätze geben sich die Unternehmen optimistisch: der Saldo stieg um 6,1 Punkte auf aktuell 38,3 Punkte.

Umsatzrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen  
Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %; Umsatzanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigungstrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Einzelhandel

## Stabile Konsumnachfrage

Trotz der weiterhin unsicheren Entwicklung im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise hält in großen Teilen der Berliner Wirtschaft die Dynamik an. Auch am Arbeitsmarkt zeigen die aktuellen Daten, dass die Erholung stabil ist. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte auch im nächsten Jahr weiter fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund somit auch von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Kräftige Lohnsteigerungen und weiterhin stark expandierende Touristenströme sowie ein weitgehend stabiles Preisniveau bilden dabei die wesentlichen Stützen.

## Teuerung im November bei 1,9%

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilte, nahm der regionale Preisauftrieb wieder zu. Der Anstieg der Lebenshaltungskosten betrug im November 2013 gegenüber dem Vorjahresmonat +1,9%, nach +1,6% Preisauftrieb noch im Oktober 2013.

Somit lag die Berliner Inflationsrate im November 2013 zielgenau auf dem für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwert von knapp unter 2%. Im November übten sowohl die Heizölpreise (-9,1%) als auch die Kraftstoffpreise (-5,1%) im Vorjahresvergleich für die Gesamtentwicklung des Preisindex eine stark dämpfende Wirkung aus. Auch Gas war im November 2013 um 3,4% günstiger als noch im November 2012. Im Gegensatz zu Heizöl, Kraftstoffen und Gas war Strom allerdings mit +16,8% wieder erheblich teurer als vor einem Jahr. Die Preise für Zentralheizung und Fernwärme stagnierten.

Die jährliche Preisentwicklung für Nahrungsmittel lag im November 2013 mit +3,2% weiterhin deutlich über der Gesamtteuerung. Hauptsächlich für Speisefette und -öle (+11,6%; darunter Butter: +25,0%) musste deutlich mehr als noch im Vorjahr gezahlt werden. Auch für viele andere Nahrungsmittel wurden im November 2013 im Jahresvergleich erhebliche Preiserhöhungen festgestellt (z. B. für Molkeprodukte und Eier: +8,8%; Fleisch und Fleischwaren: +2,6%; Brot und Getreideerzeugnisse: +2,7%).

Verbraucherfreundlich entwickelten sich im Jahresvergleich dagegen unverändert die Preise für Informationsverarbeitungsgeräte (-5,8%) und für Unterhaltungselektronik (-0,7%). Auch bei Kaffee (-3,4%) musste die Verbraucher im November 2013 im Vergleich zum Vorjahresmonat im Schnitt weniger Geld ausgeben.

## Deutliche Umsatzsteigerung im Internet

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) zwischen Januar und September 2013 real 6,3% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Damit entwickelte sich der Einzelhandel in Berlin viel besser als im Bundesdurchschnitt (real: -0,2%).

Ausschlaggebend für das starke Wachstum in Berlin waren vor allem die Steigerungen beim Versandhandel, der unter anderem von Verkäufen im Internethandel sowie vom Handel an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert. Hier stiegen die Umsätze im Zeitraum Januar bis September 2013 preisbereinigt um 32,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Deutliche Steigerungen von 4,4% konnte zudem der Handel an Tankstellen verzeichnen. Positiv entwickelten sich in den ersten neun Monaten auch die Facheinzelhandelsumsätze im Bereich IK-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (+1,3%). Lediglich der Handel im Bereich der Supermärkte (-1,1%) und der sonstige Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (-2,9%) verzeichneten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufige Umsätze.

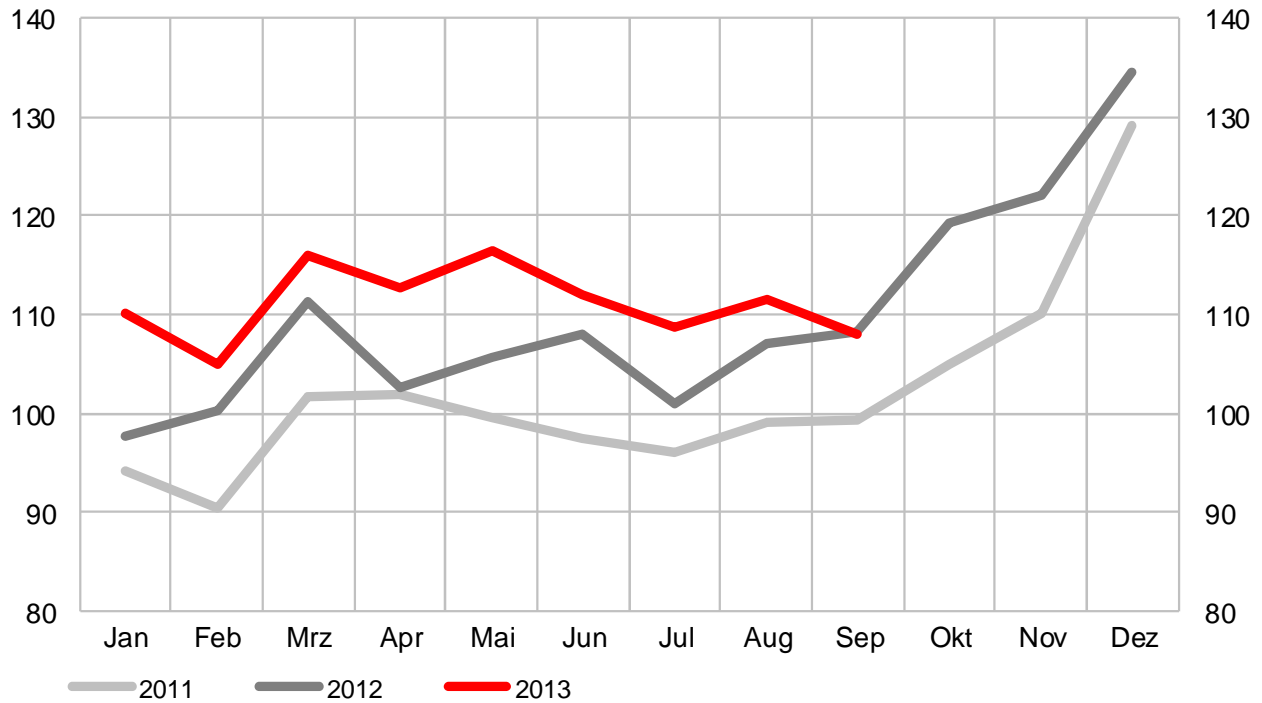
## Handel schafft weiterhin Beschäftigung

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 um 6,6% auf rund 140.000. Dabei wuchs vor allem die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (+6,2%), die der Teilzeitbeschäftigten nahm im entsprechenden Zeitraum sogar um 7,0% zu. Besonders stark zugenommen hat die Zahl der Beschäftigten an den Tankstellen (+11,8%).

Auch nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage von IHK und Handwerkskammer Berlin präsentiert sich der Handel in Berlin weiterhin in einer guten Verfassung. Die Zahl der Unternehmer, die die eigene Geschäftslage als gut bewerten ist allerdings seit dem Jahresbeginn auf 38,4% der Befragten gesunken. Hingegen schätzen 13% der Händler die eigene Lage als schlecht ein. Für die Zukunft sind die Erwartungen des Handels hoch. Nur 7,4% der befragten Unternehmen schätzen die zukünftige Geschäftslage eher ungünstig ein, rund 33,4% erwarten einen eher günstigen Geschäftsverlauf. Auch in Bezug auf die Umsätze geht die Mehrzahl der Handelsunternehmer eher von steigenden (44,3%) und nur eine Minderheit von sinkenden (9,1%) Einnahmen aus.

### Umsatz Einzelhandel insgesamt

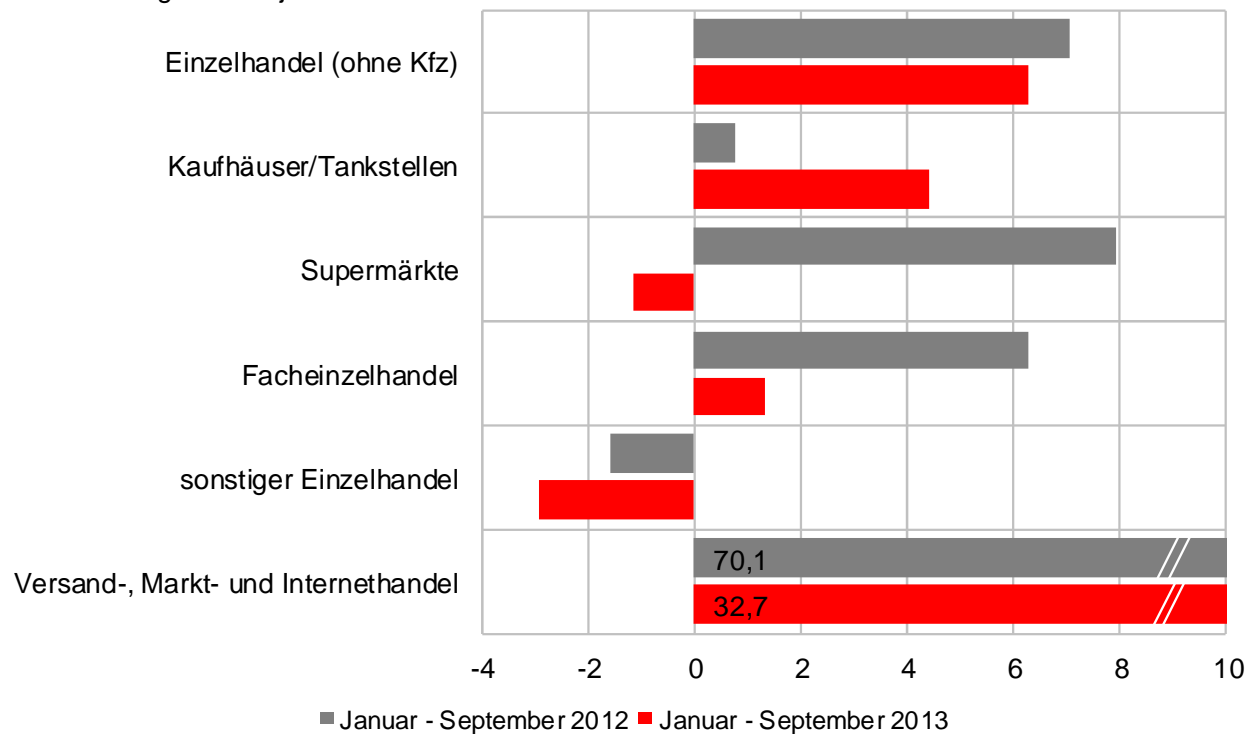
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Gastgewerbe

### Umsätze im September rückläufig

Die Umsätze im gesamten Berliner Gastgewerbe – bestehend aus den beiden Bereichen Gastronomie und Beherbergung – gingen unter Ausschaltung der Preisentwicklung in den ersten neun Monaten 2013 um insgesamt 1,7% zurück.

Im Bereich Gastronomie gingen die Umsätze um 0,4% zurück. Die Gastronomie setzt sich wiederum aus den beiden Teilbereichen Restaurants und Caterer zusammen. Die Umsätze der Restaurants inkl. Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons stiegen um +0,3% während die Caterer dagegen einen Umsatzrückgang um 4,4% hinnehmen mussten.

Aufgrund der großen Hotelkonkurrenz (+5.818 neue Betten gegenüber September 2012) lassen sich die kräftig steigenden Übernachtungszahlen (+8,4%) nicht in zusätzliche Einnahmen im Beherbergungsgewerbe ummünzen. Insgesamt sank der Umsatz im Berliner Beherbergungsgewerbe in den ersten sieben Monaten sogar um 3,2%. In den Hotels, Gasthöfen und Pensionen kam es zu einem Umsatzrückgang von 3,1%.

Die Zahl der Beschäftigten im gesamten Berliner Gastgewerbe nahm im September um 1,6% zu. Dabei sank die Vollzeitbeschäftigung allerdings um 1,5%, während die Teilzeitbeschäftigung um 4,8% kräftig zunahm. Die größten Zuwächse konnten im Bereich der Gastronomie (+3,9%) die Caterer mit einer Steigerung der Beschäftigtenzahl um 11,9% verzeichnen. Deutliche Rückgänge bei der Zahl der Beschäftigten verzeichnete dagegen das Beherbergungsgewerbe (-3,4%).

### Berlintourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor

Der Umsatz in der gesamten Tourismusbranche in Berlin betrug nach Berechnungen der dwif-Consulting GmbH im Jahr 2012 rund 10,3 Mrd. EUR. Davon profitierten das Gastgewerbe mit rund 4,6 Mrd. EUR (44,8%), der Einzelhandel mit 3,9 Mrd. EUR (38,3%) und verschiedene Dienstleistungen mit 1,8 Mrd. EUR (16,9%).

Der Berlintonismus und mit ihm das Gastgewerbe sind in den vergangenen Jahren somit zu einer wesentlichen Kraft der regionalen Wirtschaft herangewachsen. Im Jahr 2012 war der Anteil der ausländischen Gäste mit 37,7% so hoch wie noch nie. Er hat sich seit 1995 von 22,9% um knapp 15-Prozentpunkte erhöht.

An der starken Ausweitung und an den überproportional hohen Wachstumsbeiträgen der ausländischen Gäste sind die einzelnen Herkunftsländer unterschiedlich stark beteiligt. So wurden 2012 rund 48.000 mehr Gäste aus England und rund 46.700 mehr Touristen aus den USA gezählt. Erst mit Abstand folgen die Gäste aus Russland (+38.200), die Franzosen (+32.400) und die Italiener (+31.300).

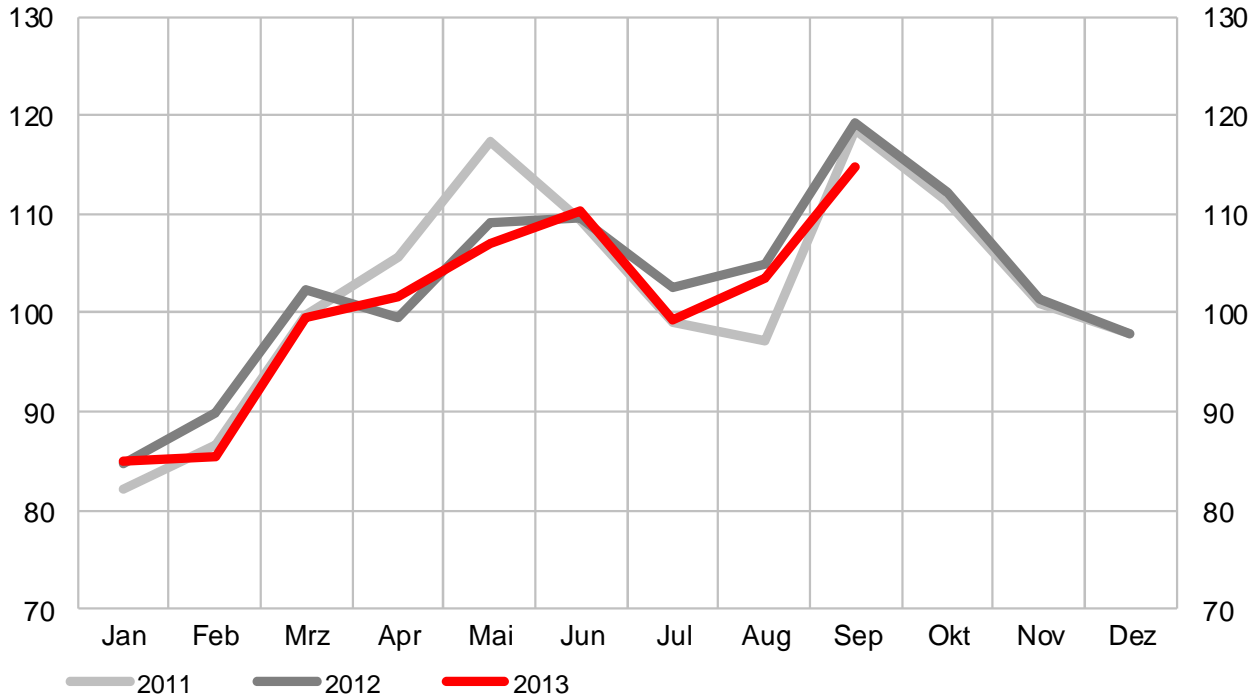
Vor diesem Hintergrund ist die Stimmung im Berliner Gastgewerbe immer noch sehr gut. Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerksammer Berlin beurteilen 33,9% der befragten Berliner Unternehmen die Geschäftslage als gut und nur 6,8% als schlecht (Saldo: +27 Punkte). Gleichzeitig geben sich die Unternehmen für die Zukunft optimistisch, denn 28,7% erwarten auch zukünftig eine günstigere und nur 6,7% erwarten eine eher ungünstigere Geschäftslage (Saldo: 22,1 Punkte).

Bezüglich der Personalpläne sind die Unternehmen des Berliner Gastgewerbes nach der Konjunkturumfrage der IHK Berlin derzeit eher vorsichtig ausgerichtet. Rund 6,6% der Unternehmen im Gastgewerbe gehen von steigenden und 5,4% von abnehmenden Beschäftigungszahlen aus. Die Investitionsrückstände der Krisenjahre wurden längst aufgeholt und die Branche ist jetzt bestrebt, konsolidierende Investitionen durchzuführen. Von den aktuell befragten Unternehmen gehen 38,5% von gleichbleibenden Investitionsausgaben aus. Gleichzeitig planen allerdings 25,6% der Befragten ihre Investitionen in den kommenden Monaten zu reduzieren. Insgesamt 30,5% haben vor ihre Investitionen auszuweiten – 9,4 Prozentpunkte mehr als noch zu Jahresbeginn. Für 71,4% der befragten Unternehmer im Gastgewerbe ist der Ersatzbedarf das wichtigste Investitionsmotiv.

Alles in allem wird für das Jahr 2013 eine touristische Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr von durchschnittlich 8,5% erwartet (2012: +11,3%). Dafür sprechen neben dem nach wie vor guten Preis-Leistungsverhältnis vor allem das große Kulturangebot Berlins sowie die zahlreichen Events, Messen und Kongresse. Im Jahr 2013 werden vor allem Rückgänge bei den Reisenden aus den europäischen Peripheriestaaten wie Griechenland, Irland, Portugal und Malta erwartet. Allerdings beträgt der Anteil dieser Gäste an allen ausländischen Berlin-Touristen auch nur knapp 2%.

### Umsatz Gastgewerbe insgesamt

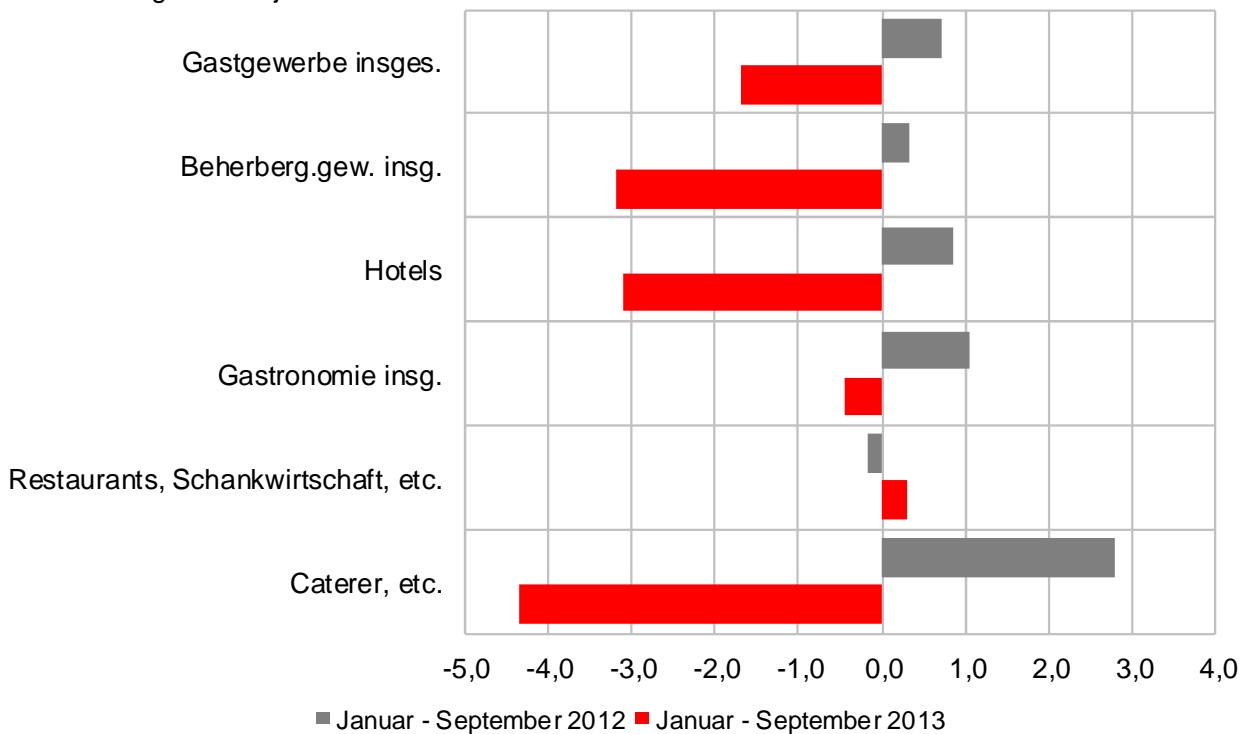
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Tourismus

### Steigerung, trotz Einbruchs in der Eurozone

Die Gästezahlen im Berliner Tourismus waren auch im Jahr 2013 weiterhin steigend. Jedoch liegen die Zuwächse leicht unter dem Vorjahresniveau 2012. In den ersten zehn Monaten wurden im Beherbergungsgewerbe rund 9,6 Mio. Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme von immerhin 4,7% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Jahr 2012 wurde im Vergleichszeitraum allerdings noch ein Anstieg von 10,1% gemessen. Andererseits ist aber die Zahl der Übernachtungen mit 22,98 Mio. auf einem sehr hohen Niveau (+8,4%). Grund dafür ist die in den ersten zehn Monaten des Jahres 2013 auf 2,4 Tage gestiegene durchschnittliche Aufenthaltsdauer (+3,5%). Insgesamt konnten die 798 Beherbergungsbetriebe in Berlin die Auslastung ihrer 133.763 Betten auf durchschnittlich 57,8% steigern; zum Vergleich: München 55,8%.

Mehr Gäste in den ersten zehn Monaten des Jahres 2013 als im Vorjahreszeitraum sind vor allem aus England (+42.907), aus Russland (+19.462) und den USA (+14.976) gekommen. Rückgänge gab es in diesem Zeitraum vor allem bei Gästen aus den Krisenländern der Eurozone: Spanien (-28.474), Italien (-12.760), Irland (-2.489), Griechenland (-1.442) und Portugal (-1.453). In der Summe waren es in den ersten zehn Monaten für diese fünf Euro-Krisenländer 46.618 (-8,9%) und für alle 17 Euroländer 30.547 (-2,5%) weniger Besucher als noch im Vergleichszeitraum 2012.

Im Jahr 2012 wurde mit 24,9 Millionen (+11,4%) Übernachtungen bereits zum dritten Mal in Folge die 20-Millionen-Jahresmarke übersprungen. Für das Jahr 2013 kann – trotz der deutlichen Rückgänge bei Gästen aus der Eurozone – mit 11,35 Mio. Gästen (+4,5%) und 27 Mio. Übernachtungen (+8,5%) gerechnet werden. Es spricht viel dafür, dass der Tourismusboom anhalten wird und auch in den nächsten Jahren in rasantem Tempo mit durchschnittlich mindestens 7% pro Jahr weiter wachsen wird. Dann wird die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2015 die 30-Millionen-Marke erreicht haben.

Vor diesem Hintergrund haben internationale Investoren weiterhin starkes Interesse an Berlin. Nach Angaben der Berlin Tourismus & Kongress GmbH sollen allein im Jahr 2014 sieben neuen Hotels mit 1.835 Zimmer entstehen. Dabei handelt es sich um Häuser, die neben Übernachtung auch neue Tagungs- und Kongresskapazität für mindestens 1.500 Personen anbieten.

### Steigerung im Fluggastbereich um 4,0%

Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren ein langfristiges Wachstum. Bereits im Jahr 2012 wurden auf den beiden Berliner Flughäfen 25 Millionen Fluggäste gezählt.

Im Zeitraum Januar bis September 2013 (neuere Zahlen liegen nicht vor) wurden auf den beiden Berliner Flughäfen insgesamt 19,8 Millionen Fluggäste registriert. Dies entspricht einer Steigerung der Passagierzahlen von 759.103 (+4,0%) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Für das Jahr 2013 kann trotz der zurückgestellten Eröffnung des Großflughafens BER mit einer Steigerung auf 26,3 Millionen Fluggäste (+4,1%) gerechnet werden.

Dem Anstieg der Verkehrszahlen ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel kaum noch gewachsen. Seit Herbst 2006 wird daher der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport BER Willy Brandt ausgebaut. Aufgrund der mehrfachen Verschiebung der Eröffnung des BER-Flughafens wird nun allerdings der Flughafen Tegel, der inzwischen weit über seine Kapazitätsgrenzen ausgelastet ist, für die Zwischenphase saniert. Denn mit 14,8 Mio. Fluggästen in den ersten drei Quartalen 2013 sind 74,5% aller Fluggäste in der Hauptstadtregion über den Flughafen Tegel abgefertigt worden.

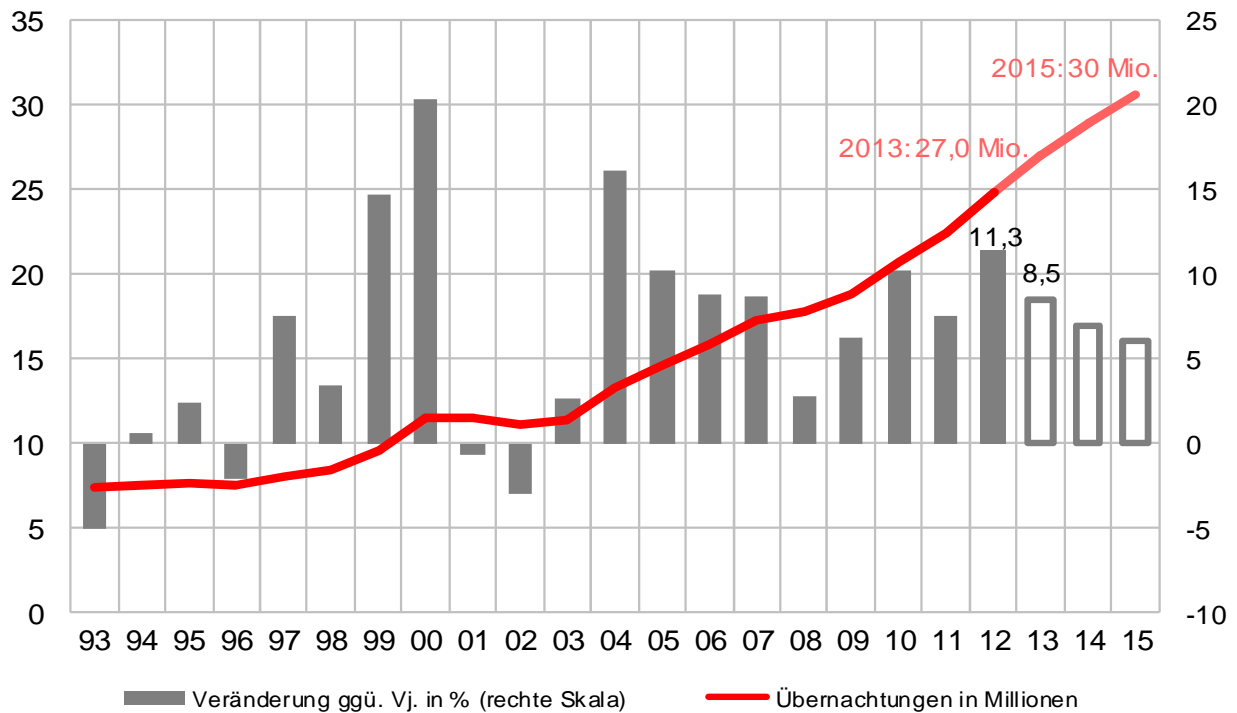
### Kaufkraft im Tourismus 10,3 Mrd. EUR

Auch wenn die Mehrzahl der Berlin-Besucher statistisch gar nicht erfasst wird, geben sie dennoch viel Geld in Berlin aus. Auf die in der Statistik nicht erfassten Tagesgäste entfielen im Jahr 2012 schätzungsweise rund 4,7 Mrd. EUR und auf die Verwandten- und Bekanntenbesucher rund 0,9 Mrd. EUR. Insgesamt ließen alle Berlin-Besucher im Jahr 2012 in allen drei Kategorien (Hotelgäste, Tagesgäste, Verwandten- und Bekanntenbesucher) nach Berechnungen der dwif-Consulting GmbH mehr als 10,3 Mrd. EUR an Kaufkraft in Berlin, die als Umsatz im Gastgewerbe, im Einzelhandel und für Dienstleistungen verbucht werden konnten.

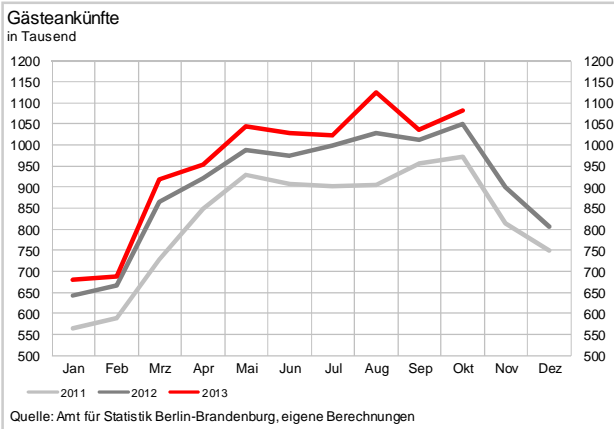
Neben der steigenden Erwerbstätigkeit generiert auch der weiter stark zunehmende touristische Besucherstrom in der Hauptstadt nach wie vor kräftige Konsumimpulse.



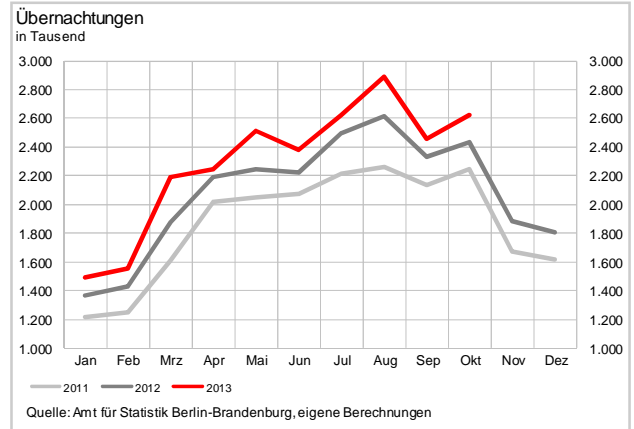
## Übernachtungen in Berlin - Prognose in Millionen



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Grafik und Berechnung



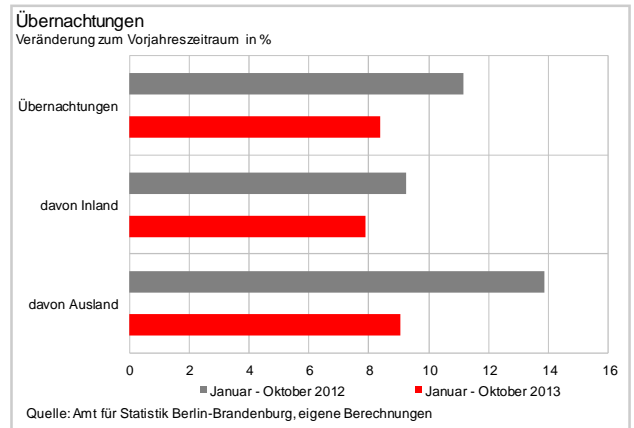
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

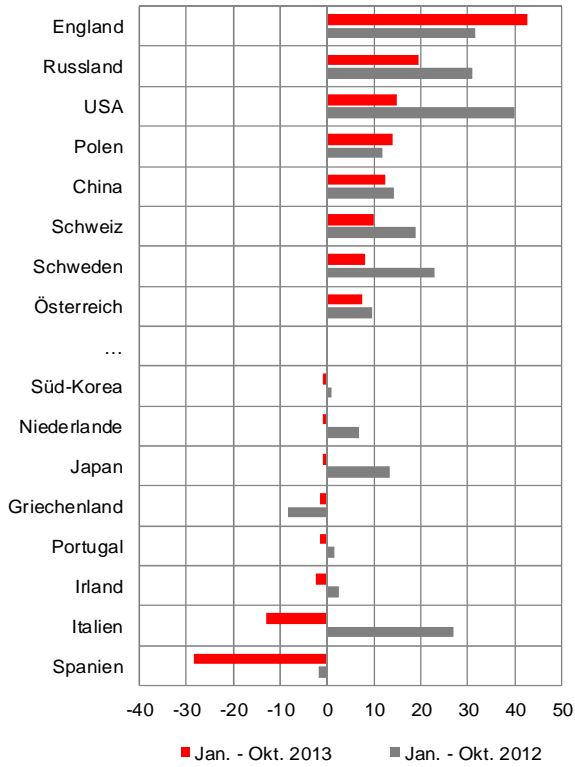


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen



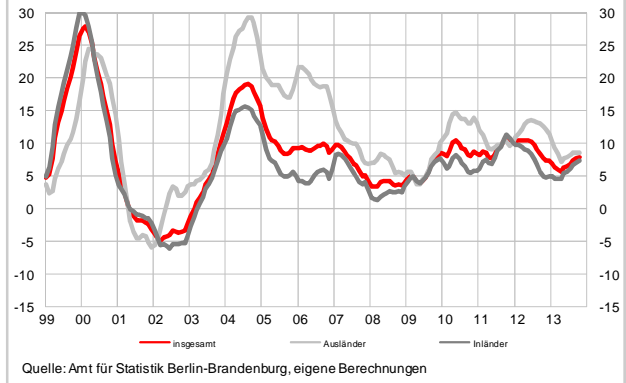
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Veränderung der Gästezahlen gegenüber Vorjahreszeitraum in tsd.



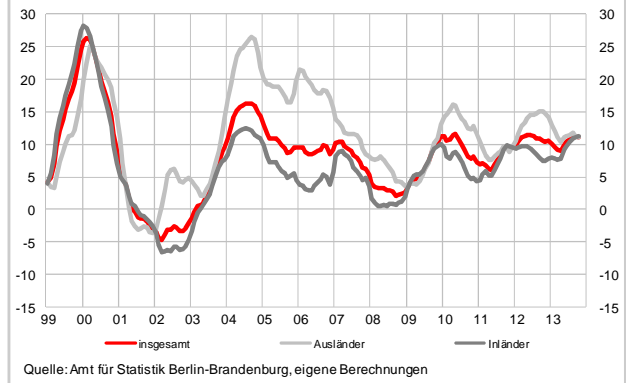
Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnung und Grafik IBB

Gäste  
gl. 12-Monatsdurchschnitt - Veränderung zum Vorjahr in %



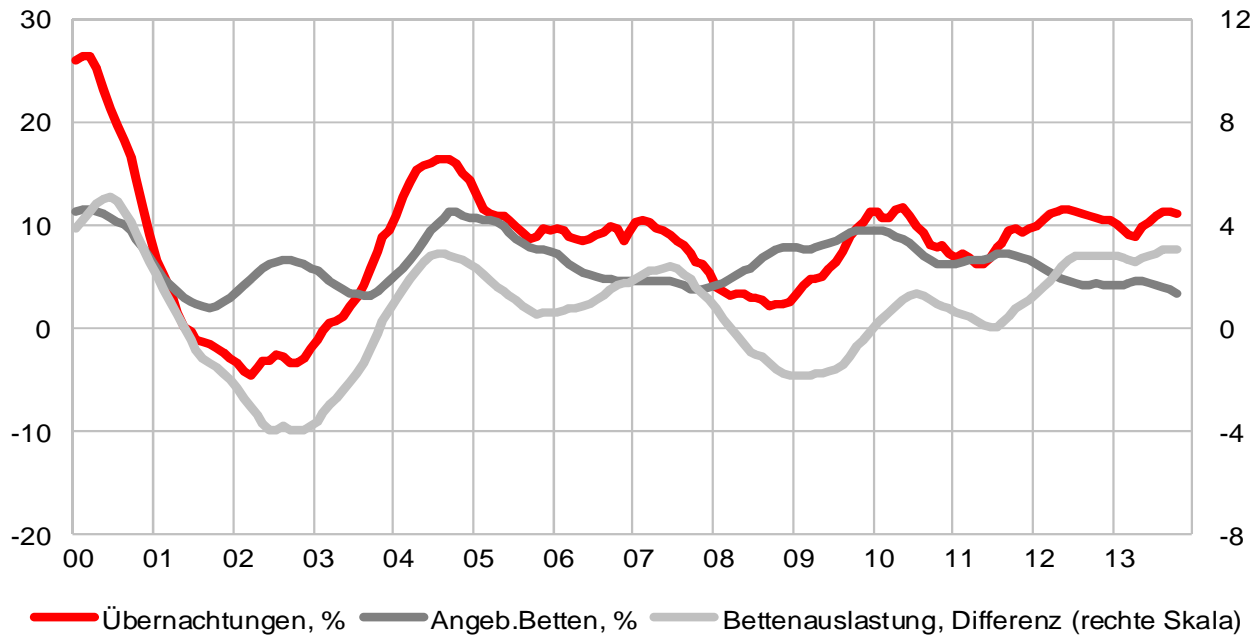
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Übernachtungen  
gl. 12-Monatsdurchschnitt - Veränderung zum Vorjahr in %



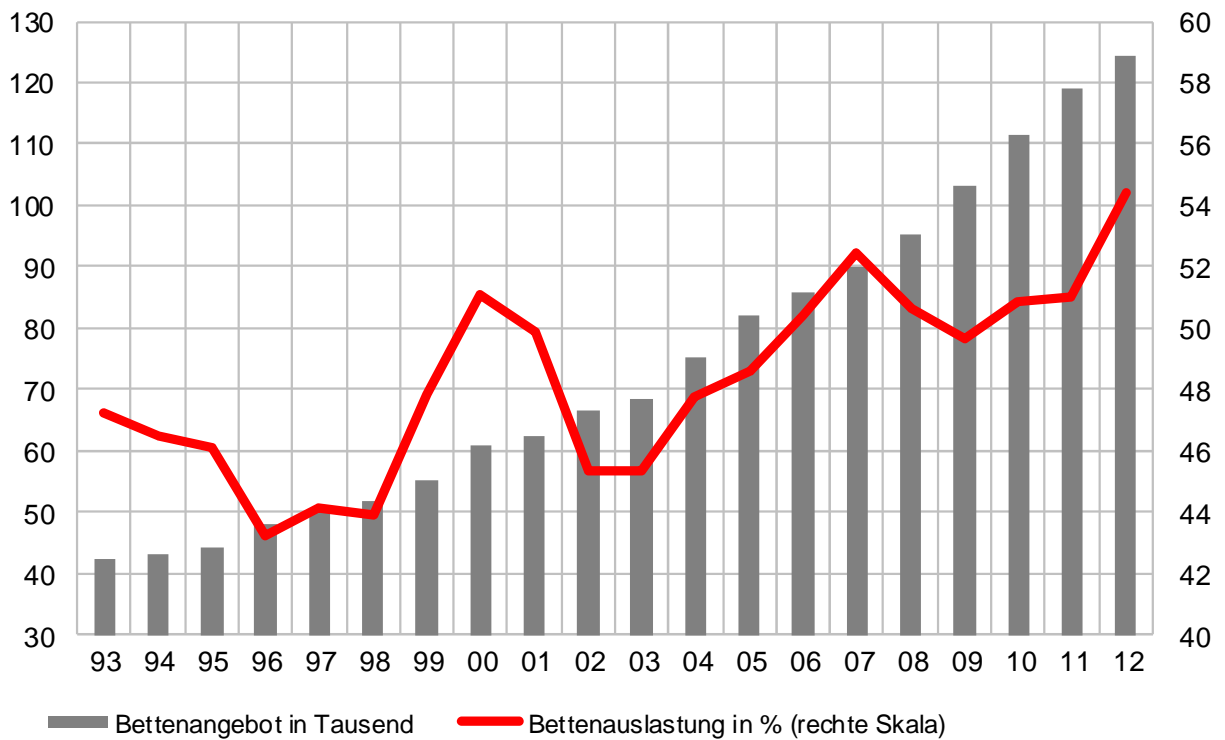
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung  
gl. 12-Monatsdurchschnitt - Veränderung zum Vorjahr



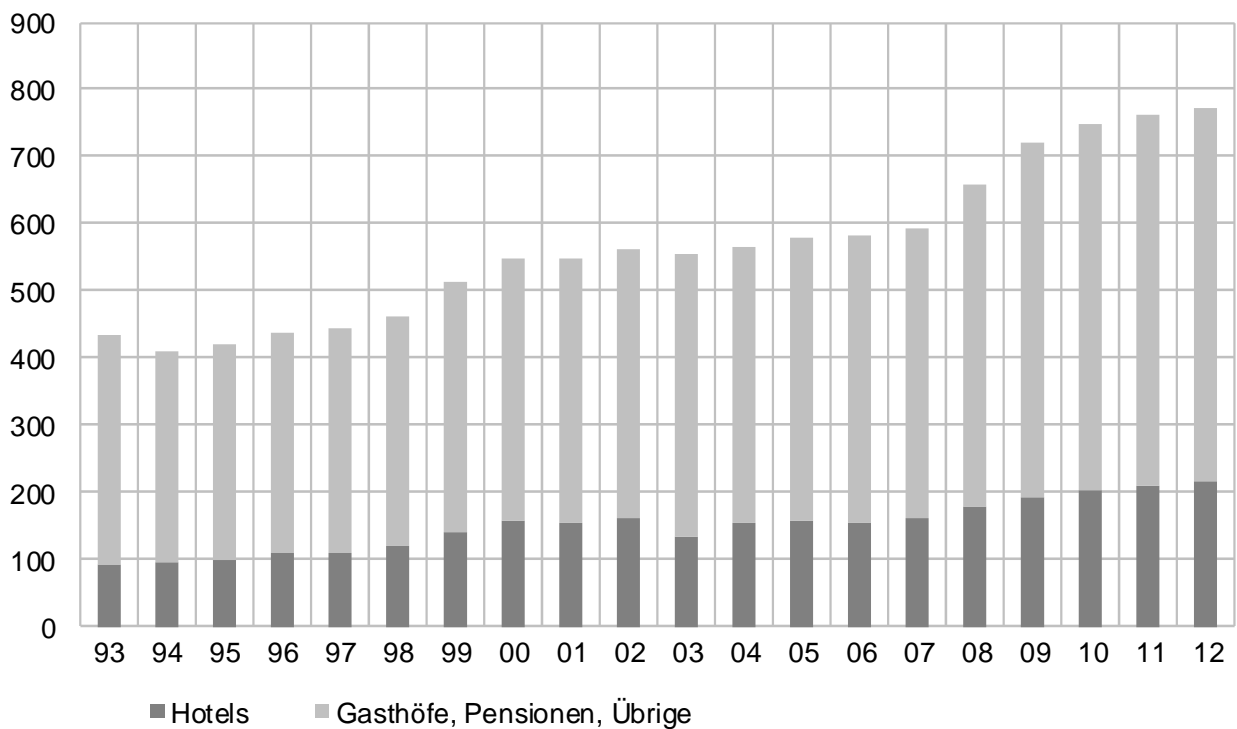
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Bettenangebot und -auslastung



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beherbergungsstätten



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Exporte

### Bodenbildung deutlich erkennbar

Die seit Ende 2012 andauernde Schwäche der Berliner Exporte hält auch im Oktober 2013 an. So gingen die Berliner Exporte im Oktober gegenüber dem Vorjahresmonat um 12,2% zurück. Positive Abschlüsse verbuchten die Exporteure noch mit Ländern aus der Eurozone (+1,6%).

Auch in der Gesamtschau der ersten zehn Monate des Jahres 2013 setzte sich der Rückgang der Exporte fort. Insgesamt sanken die Ausfuhren gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 811,6 Mio. EUR (-7,0%) auf 10,7 Mrd. EUR. Die Berliner Exportunternehmen konnten die teils heftigen Rückschläge bei den Exporten nach Asien, Amerika und dem Euroraum durch den starken Handel mit einigen europäischen Ländern außerhalb der Eurozone lediglich dämpfen. Die Rückgänge sind vor allem auf stark rückläufige Verkäufe von Kraftmaschinen, Tabakerzeugnissen und Schienenfahrzeuge zurückzuführen. In den saison- und kalenderbereinigten Trendkomponenten ist inzwischen jedoch eine Bodenbildung deutlich erkennbar.

### Exportstützen außerhalb der Eurozone

Die Rückgänge der ersten zehn Monate 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gingen sowohl auf rückläufige Exporte nach Amerika (-11,1%; Anteil an allen Exporten: 14,1%) als auch nach Asien (-18,5%; Anteil: 22,8%) zurück. Der Abschwung wurde zumindest teilweise durch die starke Nachfrage einiger europäischer Länder außerhalb der Eurozone zumindest abgefedert. Sowohl die Ausfuhren nach Polen (+21,2%; Anteil: 5,9%) und England (4,2%; Anteil: 4,3%) wie auch in die Schweiz (+5,1%; Anteil: 4,1%) konnten gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden.

Mit Einsetzen einer zaghaften konjunkturellen Erholung in den Euroländern haben sich auch die Exportrückgänge in diese Länder etwas entspannt (-2,0%; Anteil: 22,8%) – noch im Januar waren die Exporte in die Länder der Eurozone mit -8,1% gegenüber dem Vorjahr ins neue Jahr gestartet. Vor allem der Handel mit Frankreich (Anteil: 6,4%) entwickelte sich mit +5,7% wieder positiv gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Auch wenn der Verkauf von Berliner Produkten in die USA zuletzt deutlich gesunken ist (-14,6%), bleibt dieses Land Berlins wichtigster Absatzmarkt (Anteil: 9,6%). Die Ausfuhren in den Nahen- und Mittleren Osten (Anteil: 8,6%) – 2012 noch der Treiber des Berliner Exportwachstums – sanken um 28,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

### Starkes Wachstum bei Next Eleven

Die Ausfuhren in die als Next Eleven bezeichneten Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) gingen 2012 noch um 13,3% zurück. In den ersten zehn Monaten 2013 konnten die Ausfuhren in die Next Eleven (Anteil an allen Exporten: 6,6%) mit +18,3% wieder kräftig zulegen. Die Entwicklung im Handel mit den BRICS-Staaten (Anteil: 13,8%) war im entsprechenden Zeitraum dagegen rückläufig (-11,6%).

### Viele Exportschlager noch im Rückwärtsgang

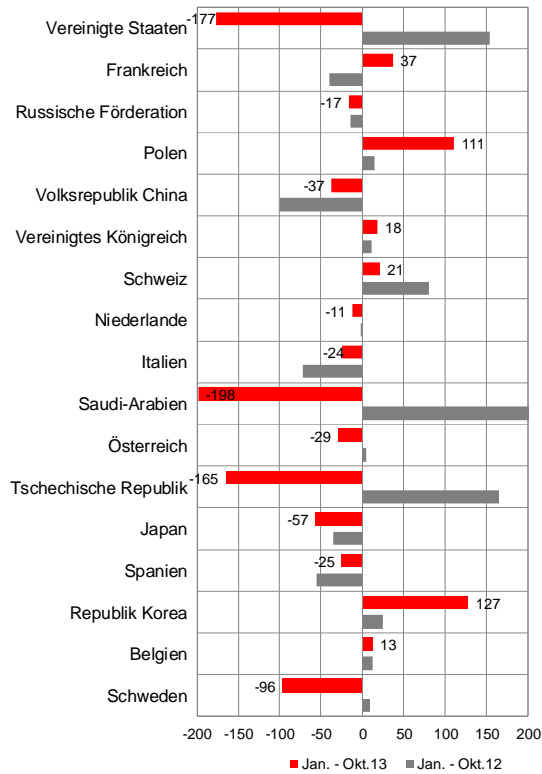
Geräte zur Elektrizitätserzeugung waren 2012 mit einem Anteil von über 10% am Ausfuhrvolumen das wichtigste Exportgut für die Berliner Wirtschaft. Diese Spitzenposition konnte die Warengruppe mit 1,16 Mrd. EUR auch in den ersten zehn Monaten 2013 wieder einnehmen (Anteil: 10,8%). Allerdings gingen die Exporte dieser Warengruppe gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht zurück (-0,6%; -7,1 Mio. EUR). Deutliche Rückschläge gegenüber dem Vorjahreszeitraum gab es in den ersten zehn Monaten vor allem beim Absatz von Kraftmaschinen (-26,6%; -290,8 Mio. EUR) – hierzu zählen auch Gasturbinen –, bei Tabakerzeugnissen (-19,7%; -155,4 Mio. EUR), bei den Schienenfahrzeugen (-39,1%; -103,2 Mio. EUR) und bei den für Berlin wichtigen Pharmazeutischen Erzeugnissen (-5,0%; -54,2 Mio. EUR).

### Positiver Ausblick auf 2014

Nach der letzten gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin sind die befragten Unternehmen zumindest gegenüber der Umfrage im Herbst 2012 wieder deutlich optimistischer. Inzwischen rechnen wieder 25,8% der Exporteure mit zukünftig wachsenden und nur 6,8% mit abnehmenden Exporten (Saldo: 19,0 Punkte).

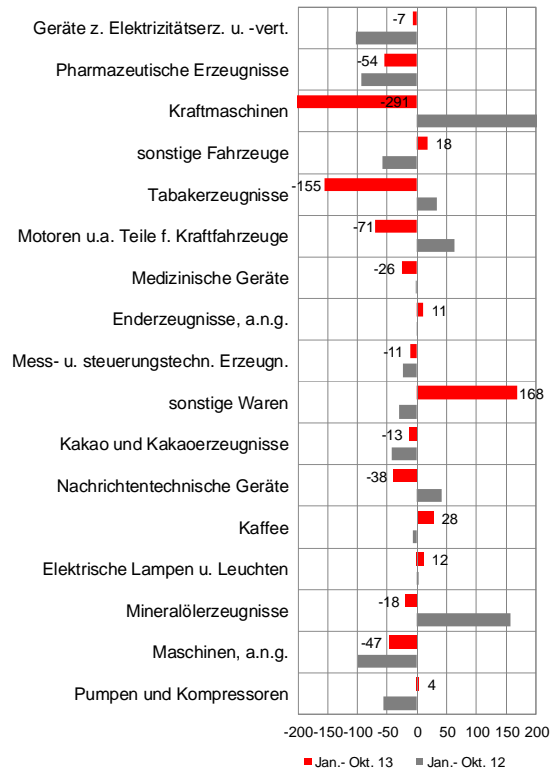
Zwar hat sich die Nachfrage nach Berliner Waren aus Ländern der Eurozone inzwischen etwas erholt. Nun sind es allerdings die schwächeren Exporte in die USA, die eine deutlichere Erholung verhindern. Auf Jahressicht 2013 wird insgesamt mit rund 5% weniger Exporterlösen zu rechnen sein. Für das Jahr 2014 kann – nach einer Erholung in den europäischen Nachbarländern und anziehenden US-amerikanischen Investitionen – wieder mit einem positiven Exportergebnis von etwa 6% gerechnet werden.

**Exporttrends: wichtigste Exportländer**  
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

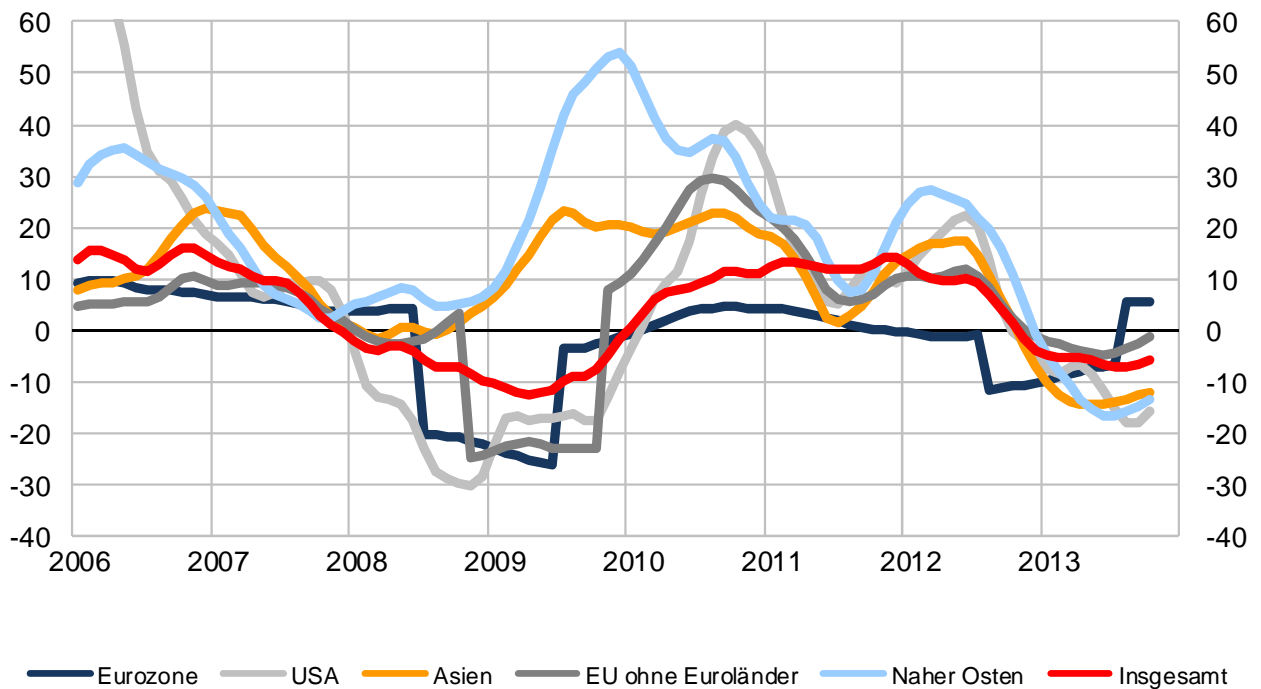
**Exporttrends: wichtigste Warengruppen**  
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

**Exporte**

monatliche Trendwerte, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Unternehmensgründungen: Gewerbebeanmeldungen rückläufig

Die Zahl der Gewerbebeanmeldungen ist im Zeitraum Januar bis September 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1.803 auf 35.170 zurückgegangen (-4,9%). Gleichzeitig stieg die Zahl der Gewerbebeanmeldungen um 134 (+0,5%) auf 26.642. Damit lag der Saldo aus Gewerbebeanmeldungen und Gewerbebeanmeldungen aber immer noch mit 8.528 deutlich im positiven Bereich.

Zu berücksichtigen ist jedoch, dass zu den Gewerbebeanmeldungen auch 1.707 Übernahmen zählen. Zudem führt nicht jede der 32.304 Neugründungen zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Bei rund 81% der Neugründungen handelt es sich um Personen, die zunächst als Kleingewerbetreibende oder im Nebenerwerb als Solounternehmer tätig sind. Diese Gründungen dienen zum Teil lediglich der Überbrückung der Erwerbslosigkeit. Einige der Gewerbebeanmeldungen gehen daher auf das Konto der zuletzt sehr guten Arbeitsmarktlage in der Hauptstadt. Dagegen handelt es sich bei den 6.211 Betriebsgründungen im Zeitraum Januar bis September 2013 um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Nach Abzug von 4.960 Betriebsaufgaben verbleibt ein positiver Saldo von 1.356 zusätzlichen Betrieben.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sind die Betriebsgründungen im Zeitraum Januar bis September um 424 (-6,4%) auf 6.211 zurückgegangen. So wurden allein im Bereich Handel nach Abzug der Betriebsaufgaben (1.689) netto 269 weniger Betriebe registriert. Mehr Gründungen als Aufgaben wurden vor allem bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+341) und im Bereich der Information und Kommunikation (+293) registriert. Diese beiden Bereiche weisen auch langfristig gerechnet (Zeitraum: 2008-2012) mit einem Zuwachs von durchschnittlich jährlich 433 bzw. 301 den höchsten Gründungssaldo unter den Berliner Betrieben aus.

Der Wirtschaftsstandort Berlin ist weiterhin für Unternehmen interessant, die einen Standortwechsel planen. Für einen Zuzug haben sich im Zeitraum Januar bis September 2013 insgesamt 1.063 Unternehmen entschieden. Allerdings ist gleichzeitig die Zahl der Abwanderungen von Berliner Unternehmen in ein anderes Bundesland um 69 auf 1.081 gestiegen, so dass für Berlin ein negativer Saldo verbleibt.

### Unternehmensinsolvenzen: Weniger Unternehmensinsolvenzen

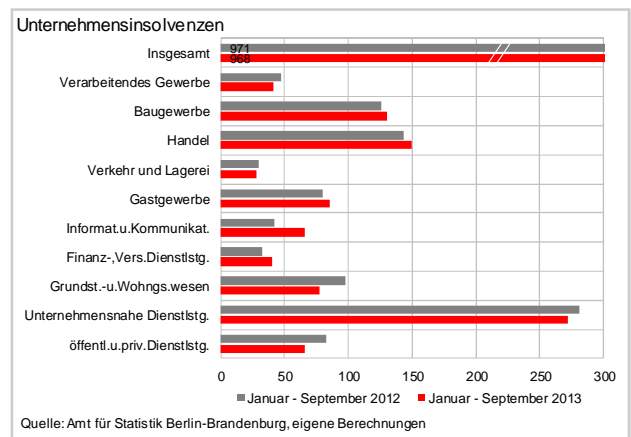
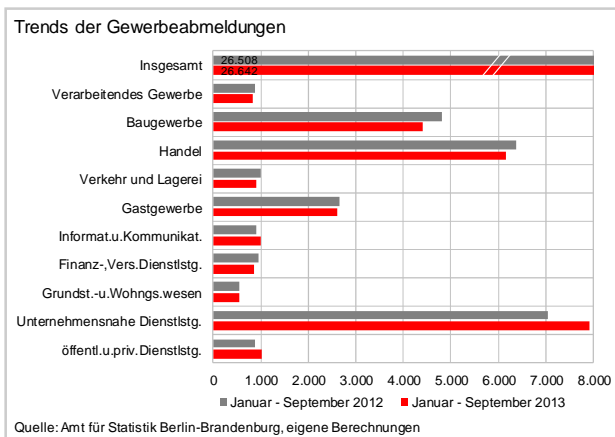
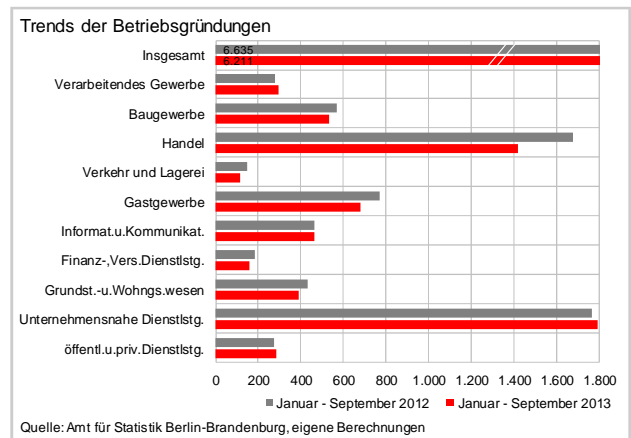
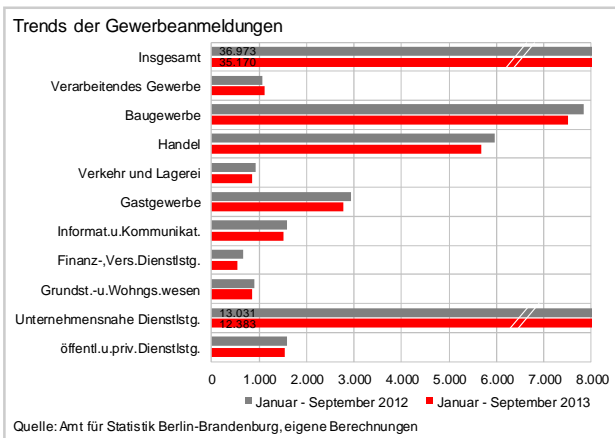
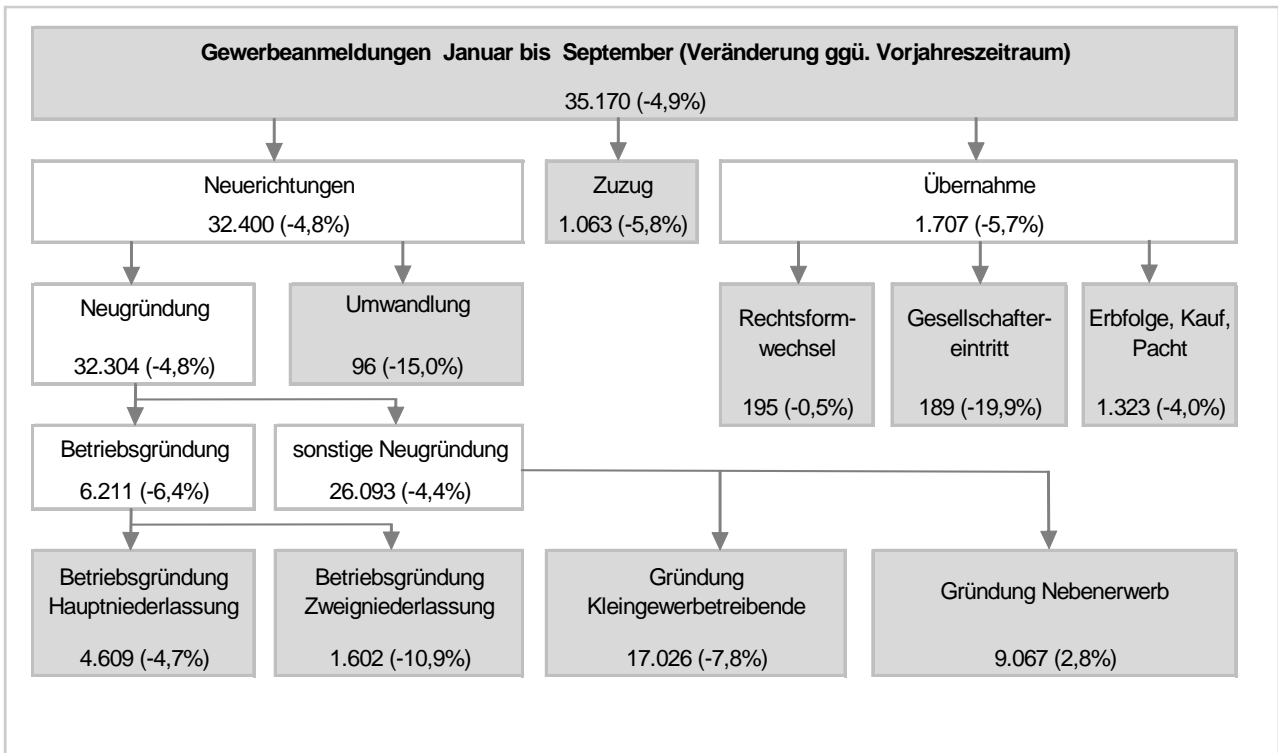
Im Zeitraum Januar bis September 2013 wurden von den Berliner Amtsgerichten insgesamt 968 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 3 Fälle weniger als noch im Vorjahreszeitraum (-0,3%). Die angemeldeten Forderungen nahmen zwischen Januar und September 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 33,9% deutlich ab und beliefen sich auf nur noch 1,34 Mrd. EUR.

Dabei sind die Berliner Unternehmen heute insgesamt finanziell stabiler aufgestellt als zu Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008. Die meisten Unternehmen haben in den zurückliegenden Jahren viel zur Verbesserung ihrer Kapitalstruktur getan und haben ihre Eigenkapitalpositionen ausgeweitet.

Im Zeitraum Januar bis September 2013 war der Handel sehr stark von Zusammenbrüchen betroffen (150 Insolvenzen). Aber auch andere Branchen waren von Insolvenzen bedroht. Insgesamt 136 Insolvenzen wurden im Bereich freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen registriert, gefolgt von 130 Insolvenzen im Baugewerbe sowie 100 Fällen im Bereich sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfiel hingegen nur ein sehr geringer Anteil von 4,2% (41 Fälle).

Die meisten Unternehmensinsolvenzen wurden zwischen Januar und September 2013 mit insgesamt 211 Fällen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf registriert. Es folgen Mitte und Tempelhof-Schöneberg mit 172 bzw. 140 Insolvenzen. Der Bezirk Reinickendorf liegt zwar mit insgesamt 119 Insolvenzen im Berliner Mittelfeld, weist aber mit 77 mehr Insolvenzen (+183,8%) den höchsten Zuwachs gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf.

Da sich die Insolvenzen vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen 61,4% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Insgesamt 26,9% der insolventen Unternehmen musste sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch 3.666 Arbeitnehmer. Damit beschäftigten die zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen im Durchschnitt rund 4 Mitarbeiter. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lag bis September 2013 bei insgesamt 3.077 Fällen und damit 11,3% unter dem Vorjahresniveau.



## Arbeitsmarkt:

### Mehr als 18.900 offene Stellen im November

Die Arbeitslosigkeit in Berlin konnte auch im November weiter reduziert werden. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im November 2013 in Berlin insgesamt 198.993 Arbeitslose gemeldet, 2.819 (-1,4%) weniger als im Oktober und 2.332 (-1,2%) weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote ging auf 11,0% zurück und lag damit 0,4 Prozentpunkte unter dem Wert des entsprechenden Vorjahresmonats. Dabei ist die Jugendarbeitslosigkeit im November gegenüber dem Vorjahresmonat sogar um 9,2% (-1.753) auf 17.362 Personen gefallen. Die Zahl älterer Arbeitsloser (ab 50 Jahre) stieg dagegen um 561 Personen (+1,1%) auf 52.775 (26,5% aller Arbeitslosen). Für das gesamte Bundesgebiet betrug die Arbeitslosenquote im November 6,2%. Damit lag die Berliner Arbeitslosenquote im November dieses Jahres 4,8 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt.

Insgesamt standen den Arbeitssuchenden im November noch 18.920 offene Stellen gegenüber (-1.604 ggü. Vorjahresmonat). Nachgefragt werden Arbeitskräfte vor allem von Unternehmen aus den Berufsbereichen Verkehr, Logistik und Sicherheit (3.361), aus dem Gesundheitsbereich (2.857), aus der Industrie (2.860) und aus den Bereichen Handel, Tourismus und kaufmännischen Dienstleistungen (2.701).

Im Bundesländervergleich rangierte Berlin im November 2013 mit einer Arbeitslosenquote von 11,0% auf dem vorletzten Platz vor Mecklenburg-Vorpommern (saisonbedingt: 11,3%) und nach Bremen (10,5%), und Sachsen-Anhalt (10,1%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze stehen Bayern und Baden-Württemberg mit Arbeitslosenquoten von lediglich 3,5% bzw. 3,8%.

Zwar hat die Zahl der Arbeitslosen in Berlin erstmals seit 1993 die Zahl von 200.000 unterschritten. Das liegt aber vor allem daran, dass der November saisonbedingt der Monat mit der niedrigsten Arbeitslosenzahl ist. Saisonbereinigt sind es rechnerisch derzeit 210.000 Arbeitslose. Schon im Dezember wird die tatsächliche Zahl der Arbeitslosen wieder bei 202.000 (Arbeitslosenquote: 11,2%) liegen und im Januar 2014 sogar auf 217.000 (12%) ansteigen. Für das Jahr 2014 dürfte die Zahl der Arbeitslosen um 200.000 pendeln und saisonbereinigt insgesamt um rund 2.000 auf dann 208.000 zurückgehen.

### Deutlicher Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Für September 2013 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) wird der Bestand von der Bundesagentur für Arbeit mit insgesamt 1.244.300 Personen beziffert, 30.371 mehr, als im entsprechenden Vorjahresmonat. Das entspricht einer Steigerungsrate von 2,5% (zum Vergleich Deutschland: +1,3%).

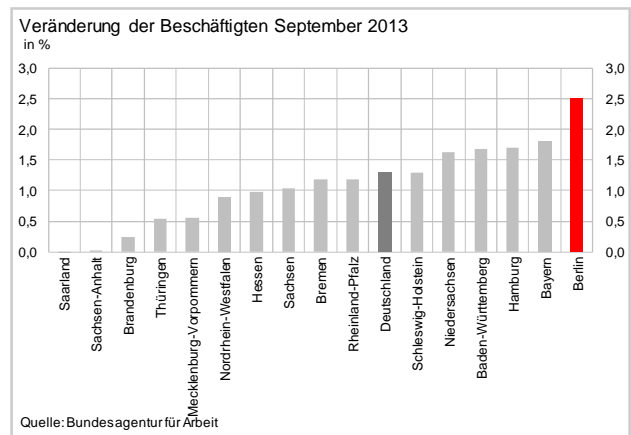
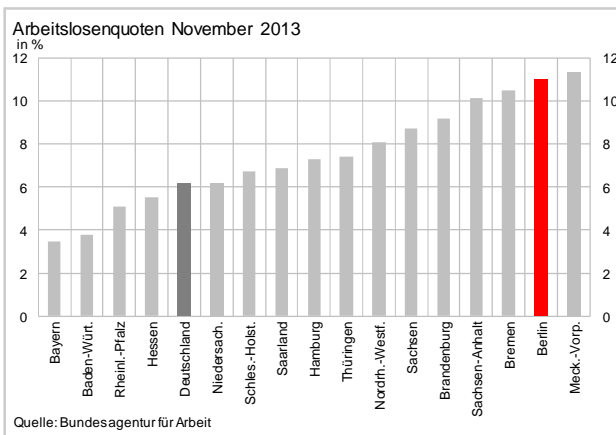
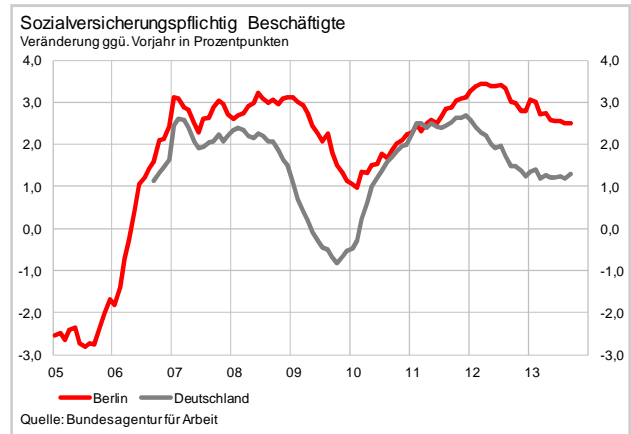
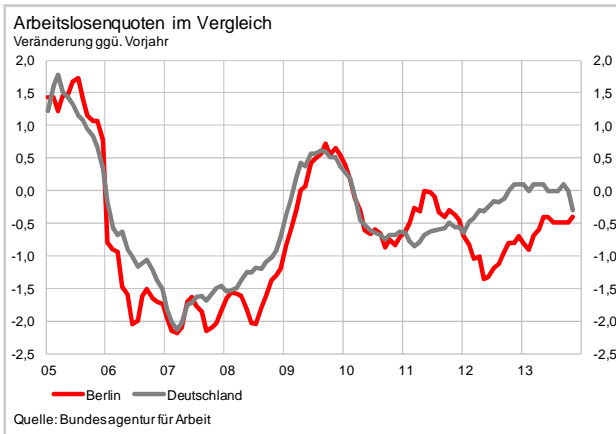
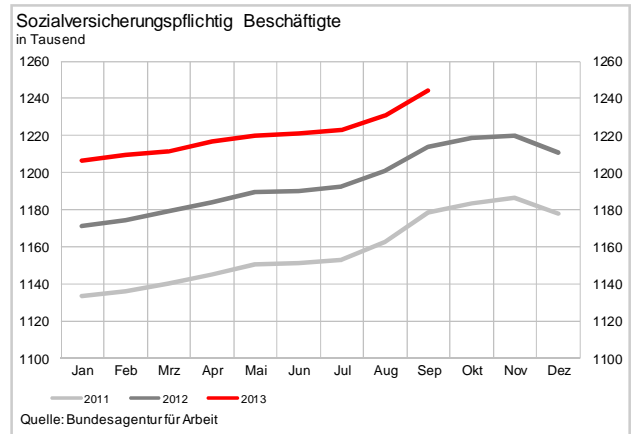
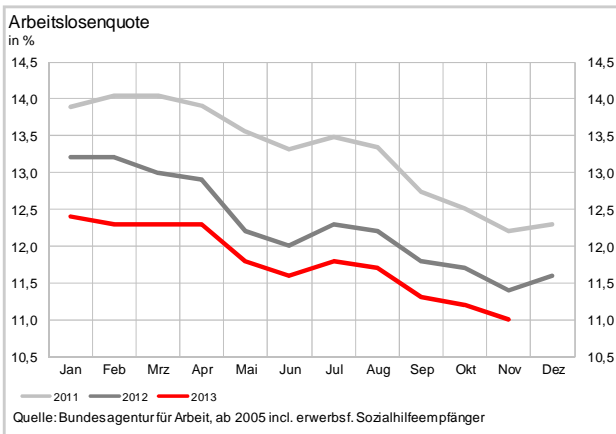
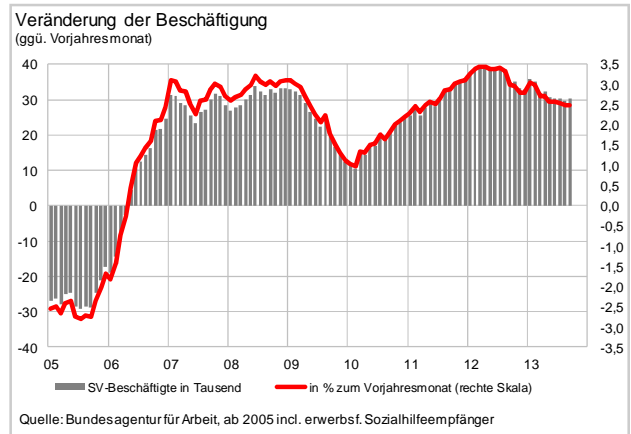
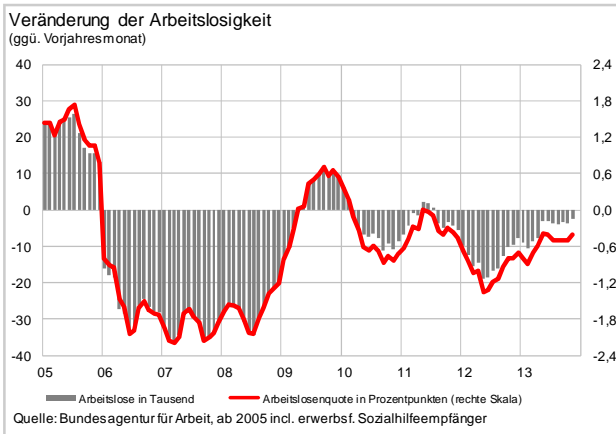
Die Zahl der Beschäftigten nahm in den vergangenen Jahren vor allem durch ausländische Arbeitnehmer zu. Seit 2009 ist die Zahl der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin um 24.883 (+32,9%) auf insgesamt 100.609 Beschäftigte in 2012 angestiegen. Zum Vergleich: im selben Zeitraum stieg die Zahl der Beschäftigten insgesamt um nur 8,4%. Stark zugenommen haben seit 2009 neben der polnischen Arbeitnehmerzahl (+96,6%, +4.773 Beschäftigte) vor allem die Arbeitnehmerzahlen aus den europäischen Krisenstaaten wie Spanien (+142%; +1.539), Italien (+68,6%, +1.965) und Griechenland (+51,7%, +782).

Nach der aktuellen gemeinsamen Einschätzung der Konjunkturumfrage der IHK Berlin und Handwerkskammer Berlin vom Herbst 2013 rechnet die Mehrzahl der Unternehmen in Berlin in den kommenden Monaten mit einem steigenden Personalbedarf – zusätzliches Personal wollen 28,2% der Befragten einstellen während nur 10,8% ihre Belegschaften verringern wollen. Der Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Beschäftigungsplänen liegt mit 17,4 Punkten 11,8 Punkte über dem Ergebnis der letzten Befragung im Frühjahr 2013 bzw. 4,0 Punkte über der Vorjahresbefragung.

In einzelnen Wirtschaftsbereichen entwickeln sich, gemäß der gemeinsamen Umfrage von IHK und Handwerkskammer, die Personalplanungen recht uneinheitlich. Vor allem beim unternehmensnahen Dienstleistungsgewerbe, dem bisherigen Jobmotor der Hauptstadt, ist der Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Beschäftigungsplänen von 5,0 Punkten zu Jahresbeginn auf aktuell 23,3 Punkte gestiegen (+18,3 Punkte).

Auf der Grundlage dieser positiven Umfragen kann, bei einem Beschäftigungszuwachs von rund 2,5%, im Durchschnitt des Jahres 2014 die Rekordmarke von 1.270.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin erreicht werden.





## In robuster Verfassung

Alles in allem zeigen die konjunkturellen Frühindikatoren für Berlin trotz der aktuellen Schwächetendenzen in der Industrie ein positives Gesamtbild. Nach zwei starken Jahren, in denen der Industrieumsatz um 4,7% (2011) bzw. 4,1% (2010) gewachsen ist, verzeichnet die Industriekonjunktur in Berlin seit Februar 2012 deutliche Bremsspuren. Zwar ist die industrielle Entwicklung auch in den ersten zehn Monaten 2013 mit einem Umsatzrückgang von 1,6% noch schwach. Bei den Auftrags-eingängen zeichnet sich zum Jahresende allerdings langsam eine Bodenbildung ab, so dass in 2014 mit einer Erholung gerechnet werden kann.

Analog zur industriellen Entwicklung verlief auch das Ausfuhrgeschäft gedämpft. Die Staatsschuldenkrise im Euroraum beeinflusst weiterhin die Berliner Exporte. Allerdings werden lediglich 6,7% der Berliner Ausfuhren in den Krisenländern Italien, Spanien, Portugal, Griechenland und Irland abgesetzt. Damit ist diese Ländergruppe als Absatzmarkt für Berliner Waren nicht so wichtig wie z. B. die Länder der BRICS-Gruppe, in die schon 13,9% der Berliner Güter ausgeführt werden. Die Abkürzung BRICS steht dabei für die Anfangsbuchstaben der fünf Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Berliner Unternehmen bekommen die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum eher indirekt als Zulieferer der Exporteure mit Sitz in den bedeutenden süddeutschen Industriestandorten zu spüren.

Berlin trifft die verschärfte Wirtschaftskrise in Europa in einer Position der Stärke. Die Industrie hatte den Einbruch 2008/2009 bereits im Jahr 2010 wieder aufgeholt. Neustrukturierungen der Produktionsprozesse, die günstige Entwicklung bei den realen Lohnstückkosten und qualitativ hochwertige Produkte, wie z. B. die weltweit nachgefragten Gasturbinen, haben dazu beigetragen, die Wettbewerbsposition der Berliner Unternehmen in den letzten Jahren zu stärken. So lag der Anteil des industriellen Auslandsumsatzes im Durchschnitt des vergangenen Jahres deutlich über 50% und damit sogar über Bundesniveau. Dennoch kann sich die Berliner Industrie von der ausgeprägten Schwäche der wichtigen europäischen Absatzmärkte nicht gänzlich abkoppeln. Der industrielle Ausblick für 2014 bleibt daher vorsichtig optimistisch. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Wertschöpfungsanteil der Berliner Industrie mit 10,3% sehr gering ist. Die deutsche Hauptstadt ist von einer stark dienstleistungsorientierten Wirtschaft geprägt. So sind denn auch diese Wirtschaftszweige die wesentliche Stütze der Berliner

Konjunktur. Die relativ robuste Entwicklung im Bereich Unternehmensdienstleistungen und im Einzelhandel, die steigenden Löhne und vor allem der durch die stark expandierenden Touristenströme wachsende Konsum wirken stabilisierend. Davon profitieren insbesondere konsumnahe Branchen wie die Hersteller langlebiger Konsumgüter, zum Beispiel die Möbelbranche oder die Unterhaltungselektronik.

Vor allem aufgrund der staatlichen Zurückhaltung im Infrastrukturbereich (Auftragseingänge Öffentlicher Bau: -27,4%) gehen nach wie vor nur gedämpfte Impulse aus der Bauindustrie auf die hiesige Wirtschaft aus. Insgesamt ist die Baukonjunktur in Berlin aber stabil – nicht zuletzt durch das im Zuge der Finanzkrise wachsende Interesse an Sachwerten. So zogen insbesondere im Wohnungsbau die Auftragseingänge in den ersten neun Monaten 2013 um 17,3% an. Ein Abflauen der positiven Dynamik im Wohnungsbau ist nicht zu erwarten. Die Berliner Bevölkerung wächst, der Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin robust und die Haushalte können reale Einkommenszuwächse erzielen. Impulse kommen auch aufgrund von Inflationserwartungen angesichts der schwer abzuschätzenden langfristigen Wirkungen der aktuellen Fiskal- und Geldpolitik und der extremen Niedrigzinsphase am deutschen Staatsanleihemarkt. Dadurch werden die Renditen am Berliner Wohnungsmarkt gegenüber den Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen attraktiver.

Insgesamt sind die Perspektiven für die Berliner Konjunktur auch für die Jahre 2014 und 2015 optimistisch. Trotz Wirtschaftskrise, die in Europa zunehmend ihren Tribut gefordert hat, hellt sich der Wachstumsausblick der Berliner Industrie laut gemeinsamer Konjunkturumfrage von IHK Berlin und Handwerkskammer Berlin wieder auf. So haben sich die Erwartungen der Industrieunternehmen an ihre zukünftige Geschäftslage seit dem Herbst 2012 deutlich verbessert. Inzwischen liegen sie schon fast wieder auf Vorjahresniveau. Gleichwohl tendieren die Planungen der Investitionsausgaben und die Erwartungen der Industrieunternehmen hinsichtlich Umsatz und Exporte deutlich unterhalb der Vorjahreswerte.

Sofern sich das internationale Konjunkturklima wie erwartet weiter aufhellt, ist sowohl im Jahr 2014 als auch 2015 wieder eine Zunahme des Berliner Bruttoinlandsprodukts deutlich über Bundesniveau möglich.



*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft

Bundesallee 210  
10719 Berlin  
volkswirtschaft@ibb.de

Verfasser:  
Hartmut Mertens  
Telefon: 030/2125-4738

Claus Pretzell  
Telefon 030/2125-4752

Verantwortlich:  
Hartmut Mertens

Weitere Publikationen unter  
[www.ibb.de/volkswirtschaft](http://www.ibb.de/volkswirtschaft)